

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Musica I dà novas chanzuns per uffants in vallader, puter e sursilvan. Ils Chantulins sun la varianta rumantscha dal proget grischun d’uffants «Singvögel – Chanzuns d’uffants cun piff». **Pagina 6**

Sport Königlicher Fussball: Zum zweiten Mal findet das Camp der Fundaciön Real Madrid Clinics statt. Kinder von sechs bis 16 Jahren trainieren wie in der Nachwuchsakademie von Real Madrid. **Seite 11**

Literatur Micha Friemel stellt in ihrem Debütroman «Ausser mir» die Frage: Ist es genug, unsere Wunden zu lecken, oder müssen wir lernen, Verantwortung für unsere Heilung zu übernehmen? **Seite 12**

Graubünden trumps mit kühlem Bergklima

Das Engadin gehört im Sommer 2026 klar zu den Gewinnern. Aus touristischer Sicht war für das Oberengadin der Juli besonders stark: Die Destination «Engadin St. Moritz» gehörte kantonsweit zu den Regionen mit dem höchsten Wachstum gegenüber dem Vorjahr.

FADRINA HOFMANN

«Die heissen Temperaturen im Monat Juli lockten zahlreiche Gäste in die Bündner Tourismusdestinationen», lautet das Fazit von Luzius Stricker, Leiter Daten & Statistik beim Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden. Unter dem Strich resultierte ein Plus von 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Rekordwerte aus den beiden Pandemie-jahren 2021 und 2022, mit teils weit über 700 000 Logiernächten, konnten allerdings nicht geknackt werden.

«Im Vergleich zu den übrigen Schweizer Tourismusdestinationen ist der Zuwachs in Graubünden um über 66 000 Einheiten beträchtlich», hält Stricker weiter fest. Laut Statistik bilden nebst der Frequenzsteigerung bei den inländischen Gästen – 50 000 Logiernächte mehr als noch im Vorjahr – die anhaltend hohe Nachfrage der amerikanischen Gäste und die Zunahme bei den Buchungen aus den Nachbarländern das Rückgrat des ausgewiesenen Wachstums im Kanton. Im landesweiten Mittel haben die Logiernächte im Juli 2026 und im Vergleich



Bergseen wie der Lägh da Cavloc waren im Hitzesommer 2026 besonders beliebt. Foto: Engadin Tourismus/Filip Zuan

zum Vorjahr um lediglich 0,5 Prozent zugelegt.

Die Gegenüberstellung der Bündner Tourismusdestinationen zeigt, dass Schweizer Gäste vor allem auch die kleineren Tourismusdestinationen in Graubünden besuchten. Innert Jahres-

frist haben die beiden Südbündner Tourismusdestinationen «San Bernardino, Mesolcina/Calanca» und «Bregaglia Engadin» das grösste Wachstum erzielt. Gefolgt von der Lenzerheide, der Bündner Herrschaft und der Destination «Engadin St. Moritz».

«Sehr erfreulich ist, dass ausnahmslos alle Destinationen mehr Logiernächte als im Vorjahr erwirtschafteten, die meisten der Destinationen konnten auch im mittelfristen Vergleich zum Fünf-Jahres-Mittel zünftig zulegen», informiert Stricker. **Seite 3**

Samedan forciert Gewerbezone

Cho d’Punt Samedan will die Erweiterung der Gewerbezone Cho d’Punt beschleunigen und zieht sie deshalb aus der laufenden Teilrevision der Ortsplanung vor. Zudem beteiligt sich die Gemeinde mit 42 700 Franken am geplanten regionalen Veloverleih-Pilotprojekt. Keine finanzielle Unterstützung gibt es hingegen für den Ersatzneubau der Chamanna Boval. Weitere Beschlüsse betreffen unter anderem das Gebiet Chiss sowie Kultur- und Sportanlässe. (sm)

Seite 10

Stärkerer Schutz für Erstwohnungen

Pontresina Die Gemeinde Pontresina will ihr kommunales Zweitwohnungsgesetz deutlich verschärfen und damit dauerhaft neuen Wohnraum für Ortsansässige sichern. Der beim Kanton zur Vorprüfung eingereichte Entwurf sieht vor, dass neue Erstwohnungen nur noch von Personen genutzt werden dürfen, die in Pontresina ihren Lebensmittelpunkt haben. Zudem sollen neu gebaute oder vermietete Erstwohnungen zu ortsüblichen, für durchschnittlich verdienende Einheimische bezahlbaren Mieten angeboten werden. Eigentümerinnen und Eigentümer können die Erstwohnungspflicht nach 30 Jahren aufheben lassen oder nach 20 Jahren eine Ersatzabgabe leisten. Auch bei Umbauten und Ersatzneubauten sind neue Vorgaben geplant. (fh)

Seite 5

I’l servezzan da la trilinguited

Cuoira Jim Rogantini es creschieu sü a Zuoz e San Murezzan. Il giurist chapischa bger dad IT e discuorra tuottas linguas naziunelas. Daspö l’an passo ho’l ün nouv post illa güstizia grischuna. El coordinescha ils tribunels regiunels in dumandas administrativas e d’informatica. Sieu job as nomna mner dal post da stab dals tribunels regiunels. Grand pais metta el sülla trilinguited. Sieu böt es cha’ls tribunels i’l chantun Grischun scrivan eir in avegnir sentenzchas rumantschas u taliaunas, e na be tudas-chas. Eir schabgers Rumauntschs e Taliauns saun tudas-ch nun esa tenor Jim Rogantini inandret, sch’els stöglan metter da la vart lur lingua, üna lingua chantunela e survegnan ils documaints be in tudas-ch. Dapü da Jim Rogantini as po ler i’l purtret sün

Pagina 6

Cu inavaunt culla chesa da scoula?

Zuoz Illas ultimas noviteds dal cussagl cumünel da Zuoz es gnieu comunicho davart la scoula a Zuoz. Cha’l tet da la sela da gimnastica saja da rimplazzer e cha la Chesa dal Pestes cun la scoulina Zuoz/Madulain vegna adattada düraunt las vacanzas da sted. La scoulina vain gestiunada in be pü üna gruppa a partir da l’an scolastic 2026/27. Causa il numer da scolaras e scolars redüt fo que dabsögn da transfurmer ils locals in möd moduler per pudair fer adöver pü flexibel da la staunzas. Eir es gnida intradada be avaint duos ans üna concurrenza d’architectura per svilupper ün nouv stabilimaint per la scoula da Zuoz. Quist proget es pel mumaint «miss sün glatsch» causa da la situaziun finanzia da la vschinauncha. La FMR ho fat ün’intervista cul president cumünel in chosa. (fmr/ab)

Pagina 7

Das Unterengadin wandernd entdecken

Exkursion Natur, Geschichte und dazu auch noch Kultur am Wegesrand: Rund 30 naturbegeisterte Teilnehmerinnen und Teilnehmer begaben sich kürzlich mit der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft SESN von Susch nach Zernez. Als Leitfaden diente das neue Wanderbuch «Unterengadin» von Regula Bücheler. Fachleute vermittelten unterwegs Wissenswertes über prähistorische Wege, Uhus und deren Gefährdung durch Stromleitungen, den wieder aufkommenden Getreideanbau und die Folgen des Klimawandels. Auch seltene Pflanzen wie die Woodsia alpina, die frühere Galgenstätte Fuorcha und auch die Dorfbrände im Unterengadin kamen zur Sprache. Den kulturhistorischen Schlusspunkt setzte ein Besuch der Kirche San Bastian in Zernez. (sm)

Seite 8





St. Moritz

Verlängerung einer Planungszone Gebiet „God Ruinas“

Am 12. Juli 2010 hat der Gemeindevorstand, gestützt auf Art. 21 des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden, über das Gebiet God Ruinas eine Planungszone beschlossen. Diese Planungsmassnahme erfolgt im Hinblick auf Bauvorschriften, welche (analog Brattas-Fullun) ein sicheres Bauen gewährleisten sollen.

Gestützt auf Art. 21 Abs. 3 des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden (KRG) sowie gestützt auf Art. 1 Abs. 1 der Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVÖ) hat das Departement für Volkswirtschaft und Soziales mit Departementsverfügung vom 20. August 2026, mitgeteilt am 31. August 2026, die seit 12. Juli 2010 geltende Planungszone bis am 12. Juli 2028 verlängert.

Gegen die Verlängerung der Planungszone kann innert 30 Tagen seit Publikation bei der Regierung des Kantons Graubünden Beschwerde erhoben werden.

St. Moritz, den 3. September 2026

Im Auftrag des Gemeindevorstands
Hochbau St. Moritz



St. Moritz

Volksabstimmung vom 27. September 2026

Eidgenössische Vorlagen

- Neutralitätsinitiative
- Ernährungsinitiative

Kantonale Vorlage

- Teilrevision der Verfassung des Kantons Graubünden (Stimmrechtsalter 16)

Regionale Vorlage

- Vier Leistungsvereinbarungen im Zusammenhang mit der Gesundheitsversorgung im Oberengadin

Kommunale Wahlen

- Wahl 4 Mitglieder Gemeindevorstand
- Wahl 11 Mitglieder Gemeinderat

Gemeinde St. Moritz

St. Moritz, 8. September 2026



Zerne

Dumonda da fabrica

A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichada la seguinta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica

Lehner Tania e Flurin
Ruzön 266
7530 Zerne

Proget da fabrica

saiv da maschas

Lö

Ruzön 266, Zerne

Parcela

1255

Zona

zona d'abitär 2

Temp da publicaziun

A partir dals 8.9.2026 fin e cun ils 28.9.2026

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala

Zerne, ils 8 settember 2026

La suprastanza cumünala



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVÖ) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Patricia Eggenberger
Via da Corvatsch 67
7513 Silvaplana

Bauprojekt

Abänderung der Grundrisse und Fassaden betreffend Umbau und Sanierung bestehendes WohnhausGesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:- H2: Gesuch für Brandschutzbewilligung

Strasse

Quadrellas 47

Parzelle Nr.

1568

Nutzungszone

Wohnzone 2

Auflagefrist

vom 9. September 2026 bis 28. September 2026

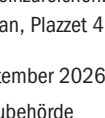
Einsprachen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 3. September 2026

Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVÖ) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Gina Marinoni
Edikerstrasse 6
8635 Dürnten

Bauprojekt

Neubau Windschutz bei Sitzplatz, Wohnung im EG beim bestehenden Mehrfamilienhaus Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:- H2: Gesuch für Brandschutzbewilligung

Strasse

Promulins 25

Parzelle Nr.

1656, STWE Nr. S50` 745

Nutzungszone

Wohnzone 4 Promulins

Auflagefrist

vom 9. September 2026 bis 28. September 2026

Einsprachen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 3. September 2026

Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6883 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18516 Ex. (WEMF 2025)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVÖ) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Bricopoint AG
Plazzet 6
7503 Samedan

Bauprojekt

Temporäre Teilumnutzung Hotel Weisses Kreuz zu Personalhaus ohne bauliche Veränderungen

Strasse

Crappun 18

Parzelle Nr.

138, STWE Nr. S51` 645

Nutzungszone

Kern- und Ortsbildschutzzone

Auflagefrist

vom 9. September 2026 bis 28. September 2026

Einsprachen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 3. September 2026

Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt



Pontresina

Sanierung Punt Ota: Strassensperrung

Die Gemeinde Pontresina saniert die Unterseite des grossen Brückenbogens der Punt Ota. Die Sanierungsarbeiten dauern voraussichtlich **bis Anfang Oktober 2026**.Für die Erstellung des Arbeitsgerüsts muss die Via da la Staziun im Bereich der Punt Ota am **Donnerstag, 10. September 2026, abends von 18.30 Uhr bis 23.00 Uhr vollständig gesperrt** werden.Das Dorf kann während dieser Zeit über die Zufahrten Nord (Muragls) und Süd (Rominger) erreicht werden.Während der restlichen Bauzeit bleibt die Punt Ota für Motorfahrzeuge **einspurig im Gegenverkehr auf Sicht passierbar**. Fussgängerinnen und Fussgänger können die Baustelle jederzeit passieren.

Die beteiligten Unternehmen:
Baumeisterarbeiten:
Costa AG, Hoch- und Tiefbau, Via da Bernina 4, 7504 Pontresina
Bauleitung:
ARX Gruppe AG, Via Cuorta 2, 7500 St. Moritz

Wir danken für Ihr Verständnis und setzen alles daran, die mit den Bauarbeiten verbundenen Unannehmlichkeiten so gering wie möglich zu halten.

Pontresina, den 8. September 2026

Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf Seite 10

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Veranstaltungen

EP/PL digital clever nutzen

La Punt Chamues-ch Die «Engadiner Post/Posta Ladina» bietet seit Jahren weit mehr als nur die gedruckte Zeitung. Im kostenlosen Workshop lernen die Teilnehmenden, wie sie die verschiedenen Angebote für Abonnentinnen und Abonnenten einfach und praktisch nutzen können. Gemeinsam wird gezeigt, wie die Zeitung online gelesen und das persönliche Abonnement verwaltet werden kann und wie sie die Zustellung während der Ferien unterbrechen oder vorübergehend an eine andere Adresse umleiten können. Ein besonderes Augenmerk gilt auch den romanischen Beiträgen: Im Workshop wird Schritt für Schritt gezeigt, wie ausgewählte Artikel ins Deutsche übersetzt werden können. Alles wird verständlich erklärt und direkt ausprobiert. Fragen rund um die gedruckte und digitale EP/PL sind willkommen. Der Workshop, organisiert von «LernloftTREFF Engadin», findet am Montag, 28. September, von 15.00 bis 17.00 Uhr im InnHub Pop-Up in La Punt Chamues-ch statt. (ep)

Anmeldung unter: Tel. 0844 444 000.
Weitere Informationen unter www.lernloft.ch/engadin

Kirchen im Dialog

Pontresina Am 10. September um 18.30 Uhr findet im Rondo ein Podium mit Bischof Joseph Maria Bonnemain und Dekan Thomas Müller-Weigl statt. Unter dem Titel «Glaube im Wandel der Zeit» fragt es nach dem Potenzial von Vertrauen, Hoffnung und Liebe in einer von Konflikten und Polarisierung geprägten Gesellschaft. Das Publikum ist eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen, die Moderation übernimmt Reto Möhr. Das Podium ist eine Zusammenarbeit der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde refurmo Oberengadin und der römisch-katholischen Pfarrei San Spiert Pontresina. (Einges.)

Barockmusik aus Frankreich und Italien

Pontresina Am Freitag, 11. September, gastiert das Duo con Brezza um 17.00 Uhr in der Kirche San Niculò in Pontresina. Unter dem Titel «Frankreich-Italien/Eine musikalische Begegnung» widmen sich Barbara Godenzi an Flauto Dolce und Traverso sowie Astrid Schumacher am Cembalo zwei unterschiedlichen Strömungen der Barockmusik. Frankreich und Italien standen während eines Grossteils der Barockzeit in musikalischem Wettstreit. Während

Flohmarkt vom Frauenverein

St. Moritz Der Frauenverein St. Moritz organisiert von Freitag, 11., bis Sonntag, 13. September, einen Flohmarkt im Pfarrsaal der katholischen Kirche in St. Moritz Dorf. Angeboten werden verschiedene gebrauchte Artikel sowie Kaffee und Kuchen. Der Erlös kommt einem wohltätigen Zweck zugute. Der Flohmarkt ist am Freitag und Samstag jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr sowie am Sonntag von 12.00 bis 14.00 Uhr geöffnet. Wer selbst Artikel für den Verkauf beisteuern möchte, kann diese bis Donnerstag, 10. September, jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr im Pfarrsaal abgeben. Entgegengenommen werden ausschliesslich saubere und unbeschädigte Gegenstände. (Einges.)

Zwei Konzertabende mit Oxana Shevchenko

St. Moritz Die die in Almaty in Kasachstan geborene Pianistin Oxana Shevchenko ist am Freitag, 11. und Samstag, 12. September, im Rahmen von Cultura Laudinella in St. Moritz zu hören. Am Freitag präsentiert sie unter dem Titel «Ein Tag in Paris» Klaviermusik von Debussy, Satie, Ravel, Strawinsky und Gershwin. Das Konzert beginnt um 20.00 Uhr in der Vic's Bar des Hotels Reine Victoria. Am Samstag folgt «Von Bach bis Liszt: Meisterwerke der Klaviermusik» in der Brigitte & Henri B. Meier Concert Hall des Hotels Laudinella. Beginn ist ebenfalls um 20.00 Uhr. Shevchenko promoviert derzeit am Conservatorio «Francesco Venezia» im italienischen Rovigo. Ihre Forschung beschäftigt sich mit dem Klavier- und Kammermusikwerk Alfredo Casellas und dessen Pariser Jahren. Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei; am Samstag wird eine Kollekte zugunsten der Künstlerin erhoben. (Einges.)

Schwarzer Humor im Globe

Zuoz Am Freitag, 11. September, gastieren Gottfried Breitfuss und Peter Weila-cher mit der musikalischen Darbietung «Meschugge wie immer» im Zuoz Globe. Breitfuss, der sich nach über 20 Jahren vom Schauspielhaus Zürich verabschiedete, interpretiert dabei Lieder von Georg Kreisler. Begleitet wird er dabei von Weila-cher am Klavier. Kreislers Chansons sind geprägt von schwarzem Humor, absurden Figuren und bösen Pointen. In seinen musika-lischen Mini-Dramen wird gemordet, geliebt, gelogen und verzweifelt. Dabei nahm Kreisler immer wieder Doppelmoral, Spiessbürgertum und menschliche Schwächen aufs Korn. Breitfuss singt die verschiedenen Rollen nicht nur, sondern verkörpert sie auch mit ausgeprägter Mimik und bewusst gesetzten Pausen. Die Aufführung beginnt um 20.00 Uhr. (Einges.)

Weitere Informationen und Tickets unter zuozglobe@lyceum-alpinum.ch oder 081 851 31 36.

Das Engadin hat vom Hitzesommer profitiert

Temperaturen von bis zu 40 Grad haben diesen Sommer dazu geführt, dass viele für ihre Ferien in höher gelegene Regionen geflüchtet sind. Das ist den Tourismusbetrieben im Engadin zugutegekommen.

FADRINA HOFMANN

Für Jan Steiner, CEO Engadin Tourismus AG, ist klar: Der warme und stabile Sommer hat dem Engadin grundsätzlich in die Karten gespielt. «Gerade im Vergleich zu tiefer gelegenen Regionen war das Engadin für viele Gäste ein attraktiver Rückzugsort mit angenehmeren Temperaturen», sagt er. Die bisher verfügbaren Buchungszahlen deuten darauf hin, dass die Nachfrage auf hohem Niveau lag. «Weiter haben wir festgestellt, dass die Sommersaison früher begonnen hat und wir weniger Buchungsspitzen haben – die Auslastung war konstant hoch über alle Wochen– im Juni, Juli und im August», informiert Steiner.

Die Rückmeldungen von Hotels, Ferienwohnungen und Campings im Oberengadin seien überwiegend positiv. Die Hotels profitieren von einer guten Nachfrage während der Sommerferien. Auch viele Ferienwohnungsanbieter berichten von einer erfreulichen Auslastung. Bei ihnen liegen die Buchungen bis Mitte Juli sogar leicht über dem Rekordjahr 2025. Die Campingplätze konnten vom trockenen und sonnigen Wetter ebenfalls profitieren. «Insgesamt zeigt sich, dass naturnahe und aktive Ferienformen weiterhin gefragt sind», schlussfolgert Steiner.

Keine Überlastung in der Region

Gemäss dem Touristiker kam es im Oberengadin punktuell an einzelnen Hotspots und an Spitzentagen zu erhöhtem Gästeaufkommen. Negative Rückmeldungen aufgrund des Ansturms seien aber moderat ausgefallen. «Der Erlebnisraum im Engadin ist gross, wodurch sich die Gäste gut verteilen», erläutert er. Vereinzelt seien starkes Verkehrsaufkommen und häufig frequentierte Ausflugsziele ein Thema gewesen. «Von einer allgemeinen Überlastung kann jedoch nicht gesprochen werden.»

Die gezielte Besucherlenkung bleibt gemäss dem CEO von Engadin Tourismus AG dennoch ein wichtiges Thema, welches die Organisation aktiv angehen möchte. In ihren «Monatstipps» gibt es unter anderem monatlich drei Vorschläge zu Ausflugszielen, die weniger bekannt sind und zu alternativen Aktivitäten, um die Gäste auf Angebote abseits der bekannten Highlights hinzuweisen.

Nicht nur Hitze sorgt für ein Plus

Für eine Einschätzung des touristischen Sommers in St.Moritz verweist Marijana Jakic, CEO St.Moritz Tourismus AG, auf die offiziellen Logiernächtezahlen bis Juli 2026 der Gemeinde St.Moritz. Die offiziellen Zahlen für den August liegen noch nicht vor. Die Resultate im Juli 2026 mit einem Plus



Ab in die Höhe, dachten sich wohl viele «Hitze-Flüchtende» in diesem Sommer.

Foto: Engadin St. Moritz Mountains AG

von 27 % Prozent wie auch die Entwicklung der ersten drei Sommermonate Mai bis Juli mit einem Plus von 20,6 Prozent Logiernächten gegenüber dem Vorjahr sind für St.Moritz sehr erfreulich und beruhen vor allem auf dem Wachstum aus der Schweiz (+ 23,8 Prozent), den USA (+ 26,2 Prozent), Belgien (+ 34 Prozent) und Deutschland (+ 23,6 Prozent).

«Das gute Resultat hat aber verschiedene Ursprünge und kann nicht alleine auf die Flucht von der Hitze zurückgeführt werden», betont Jakic.

Eine kühle Sommerdestination

Der Markt USA wird von St.Moritz Tourismus prioritär behandelt. Die Reisefreudigkeit der Amerikanerinnen und Amerikaner hat gemäss Jakic mit dem zunehmenden finanziellen Wohlstand

in den oberen Gesellschaftsschichten zu tun. Zuletzt gab es in den USA laut dem Capgemini World Wealth Report 2026 einen Zuwachs von rund 736 000 Millionären innerhalb eines Jahres.

Die positiven Zahlen aus dem belgischen Markt sind eine Rückkehr auf das Niveau von 2024, nachdem im 2025 ein starker Rückgang verzeichnet werden musste. Die Entwicklung aus Belgien hängt stark von den Massnahmen des Reiseanbieters Intersoc und dem Hotel Stahlbad in St.Moritz Bad ab.

Die positiven Zahlen aus dem Heimmarkt Schweiz und Deutschland seien teilweise mit der Hitze begründbar. «St.Moritz mit seinem hochqualitativen Hotelangebot ist der perfekte Zufluchtsort für Städter, die genug haben von den hohen Temperaturen», sagt Jakic. Auf der anderen Seite habe St.Mo-

ritz Tourismus mit der Kampagne «St.Summer» doch einige Akzente setzen können, sodass St.Moritz als kühle Sommerdestination in den Köpfen präsent war.

Vermehrt spontane Aufenthalte

Auch das Unterengadin und die Val Müstair verzeichneten im Juli mehr Gäste im Vergleich zum Vorjahr, nämlich zehn Prozent. In Samnaun gab es sogar ein Plus von 15 Prozent, wenn auch auf einem tiefen Niveau. «Samnaun ist also weiterhin vor allem eine Winterdestination», sagt Bernhard Aeschbacher, Direktor Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG (TESSVM).

Das Plus hat seiner Ansicht nach sicher zum Teil mit der Hitze in den tiefer liegenden Regionen zu tun. «So hatten

wir tatsächlich vermehrt spontane Aufenthalte von Gästen, welche vor der Hitze im Unterland in die Berge geflüchtet sind.» Die Buchungen waren für alle Unterkunftsarten – Hotels, Ferienwohnungen und Campingplätze – erfreulich. Aeschbacher sieht einen Vorteil für das Engadin, Samnaun und die Val Müstair wenn die Hitzetage im Unterland zunehmen.

Sowohl bei den Bergbahnen in Samnaun als auch in Scuol können die Gäste mit der Gästekarte die Bergbahnen kostenlos nutzen. Die Frequenzen sind analog zu den Übernachtungszahlen ebenfalls steigend. Dasselbe gilt für die Frequenzen in den gastronomischen Betrieben auf dem Berg.

Immer noch alleine in der Natur

Dennoch hält der Tourismusdirektor fest: «Im Unterengadin, in Samnaun und der Val Müstair sind wir weit entfernt von zu vielen Gästen.» Die Thematik Overtourism betreffe in Europa hauptsächlich Regionen mit einem hohen Anteil an Gästen aus Übersee, das sei in der Region der TESSVM nicht der Fall. Diese Tourismusregion habe aufgrund der Lage keinen ausgeprägten Tagestourismus, so dass es auch hier zu keinen übermässigen Menschenansammlungen kommt. «Es gibt in unserer Destination zu jeder Zeit zahlreiche Möglichkeiten, sich mehr oder weniger alleine in der Natur zu bewegen», meint Aeschbacher und er ergänzt: «Das wird von unseren Gästen enorm geschätzt und hebt uns deutlich von anderen Destinationen ab.»

Optimistischer Ausblick auf den Herbst

Der touristische Herbst startet im Oberengadin erfreulich. «Viele Betriebe berichten von einer soliden Buchungslage, und wir rechnen mit einem ähnlich starken Herbst wie im Vorjahr», informiert Jan Steiner, CEO Engadin Tourismus AG. Die Destination setze einen Fokus auf den Herbst. «Dank der engen Zusammenarbeit mit unseren Partnern können wir den Gästen bis in den November hinein ein hochwertiges touristisches Angebot bieten – mit offenen Hotels und Aus-

flugsrestaurants sowie spezifischen buchbaren Aktivitäten», sagt Steiner. Mit buchbaren Angeboten, involvierten Hotelpartnern, dem Schweizerischen Mind Body Medicine Kongress und weiteren Massnahmen im November soll der Herbst gestärkt werden. Die Haupt-Marketingkampagne im Herbst fokussiert sich auf Deep Health Engadin und richtet sich an Menschen in urbanem Umfeld, die bewusst etwas für ihr Wohlbefinden tun möchten. «Das Engadin wird im Herbst zu einem Rück-

zugsort fernab der Hektik des Alltags positioniert», sagt der CEO von Engadin Tourismus. Die Gästezahlen im Herbst hängen stark vom Wetter ab. Im Unterengadin, Samnaun und der Val Müstair sind die Buchungen aber bis in den November erfreulich. «Der November war in den letzten Jahren häufig sonnig und mild, das bringt uns zusätzliche Gäste, welche der Hochnebellage im Unterland entfliehen wollen», sagt Bernhard Aeschbacher, Direktor TESSVM. (fh)

Arbeitslosigkeit in Graubünden bleibt auf tiefem Niveau

Graubünden Die Arbeitslosigkeit in Graubünden hat sich im August gegenüber dem Vormonat kaum verändert, wie das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Graubünden (KIGA) in einer Mitteilung schreibt. Ende August waren im Kanton 1242 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind 24 mehr als im Juli. Die Arbeitslosenquote blieb unverändert bei 1,1 Prozent. Hinzu kamen

938 nichtarbeitslose Stellensuchende, beispielsweise Personen in Weiterbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen oder mit einem Zwischenverdienst. Insgesamt waren damit 2180 Stellensuchende registriert, 42 mehr als im Vormonat.

Dass die Arbeitslosigkeit im Kanton derzeit vergleichsweise tief ist, hat gemäss dem Amt für Industrie, Gewerbe

und Arbeit sowohl wirtschaftliche als auch saisonale Gründe. Insbesondere die gute Beschäftigungslage im Tourismus und im Baugewerbe führt dazu, dass Graubünden seit Jahren im Juli und August die tiefsten Arbeitslosen Zahlen verzeichnet.

Von den 1242 Arbeitslosen waren 534 Frauen und 708 Männer. Am meisten Arbeitslose wurden im Gastgewerbe

mit 203 Personen gezählt. Es folgen der Detailhandel mit 116, das Gesundheits- und Sozialwesen mit 115 sowie das Baugewerbe mit 96 Personen. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen stieg gegenüber Juli leicht von 93 auf 97.

Im schweizweiten Vergleich bleibt die Bündner Arbeitslosenquote tief. Gesamtschweizerisch waren Ende August 141 544 Personen arbeitslos gemeldet,

die Quote betrug 3,0 Prozent. Auch bei der Kurzarbeit gab es kaum Veränderungen. Ende August verfügten drei Bündner Betriebe über eine laufende Bewilligung für Kurzarbeitsentschädigung. Maximal 63 Arbeitnehmende könnten davon betroffen sein. Wie viele Personen tatsächlich Kurzarbeit leisten, lässt sich daraus allerdings nicht ableiten. KIGA

Wandern bleibt die beliebteste Sportart

Fast jede zweite Person in der Schweiz geht wandern. Zwar ist der Anteil gegenüber 2020 gesunken, dafür sind Wanderinnen und Wanderer heute häufiger unterwegs. Das zeigt die neue Studie «Sport Schweiz 2026».

Wandern bleibt die meistverbreitete Sport- und Bewegungsaktivität der Schweizer Bevölkerung. Rund 49 Prozent geben an, wandern zu gehen. Damit liegt Wandern weiterhin deutlich vor Radfahren mit 34 Prozent, Schwimmen mit 25 Prozent sowie Skifahren und Jogging mit je 23 Prozent. Dies zeigt die aktuelle Studie «Sport Schweiz 2026» des Bundesamtes für Sport (BASPO).

Allerdings hat sich gegenüber der letzten Erhebung einiges verändert. Der Anteil der Personen, die Wandern als Sport- und Bewegungsaktivität nennen, ist seit 2020 um 7,9 Prozentpunkte zurückgegangen. Die Autorinnen und Autoren der Studie weisen darauf hin, dass dies teilweise auch mit einem veränderten



Bewegung, Naturerlebnis und Freude am Unterwegssein: Wandern gehört über alle Generationen hinweg zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten in der Schweiz.
Foto: Schweizer Wanderwege

Antwortverhalten zusammenhängen könnte. Gleichzeitig sind andere Aktivitäten beliebter geworden: Krafttraining legte um 6,4 Prozentpunkte zu, Yoga und Pilates um 3,3 Prozentpunkte. Insgesamt stagniert die Sportaktivität der Schweizer Bevölkerung erstmals seit Beginn der Erhebungen.

Wer wandert, ist dafür häufiger unterwegs als noch vor einigen Jahren. Die durchschnittliche Zahl der Wandertage ist seit 2020 von 15 auf rund 20 Tage pro Jahr gestiegen. Als Hauptsportart wird Wandern zudem gleich häufig genannt wie bei der letzten Erhebung. Die Freizeitbeschäftigung

zieht sich durch sämtliche Altersgruppen. Bei den 15- bis 29-jährigen Männern beispielsweise wandern fast 30 Prozent. Mit zunehmendem Alter steigt die Beliebtheit weiter an, und auch im höheren Alter bleibt Wandern eine verbreitete Form der Bewegung.

Wanderwege häufig genutzt
Die Studie zeigt auch, welche Bedeutung die Bewegung im Freien hat. 43 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren treiben mindestens einmal pro Woche draussen Sport, weitere 14 Prozent mindestens einmal im Monat. Entsprechend häufig wird auch die dafür notwendige Infrastruktur genutzt: Nach der Natur selbst und dem eigenen Zuhause stehen die signalisierten Wanderwege an dritter Stelle der meistgenutzten Sportinfrastrukturen der Schweiz. An zweiter Stelle folgen die Bergbahnen, an dritter die Skilifte.
Eine zentrale Rolle spielen dabei gesundheitliche Gründe und die Freude an der Bewegung. 93 Prozent der Befragten nennen Fitness und Gesundheit als wichtiges Motiv für sportliche Betätigung, für 77 Prozent ist die Freude an der Bewegung ausschlaggebend.
Das Schweizer Wanderwegnetz umfasst mehr als 65 000 Kilometer, davon liegen 11 000 Kilometer in Graubünden. Für dessen Planung und Qualitätssicherung engagieren sich der Verband Schweizer Wanderwege und 26 kantonale Wanderweg-Fachorganisationen.
Schweizer Wanderwege/ep

«WILDSPEZIALITÄTEN»

Ihre Werbung auf unserer Themenseite

Im September und Anfang Oktober erscheint die beliebte Themenseite **Wildspezialitäten** dreimal in der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Nutzen Sie diese Chance, machen Sie Feinschmecker auf Ihre Wildköstlichkeiten aufmerksam – und profitieren Sie von unserem Spezialangebot: 3 Inserate buchen, nur 2 bezahlen.

Erscheinungsdaten
Do. 24. September,
Do. 1. & Do. 8. Oktober 2026

Inserateschluss
Donnerstag, 17. September 2026

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und beraten Sie gerne persönlich.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

NEUE GENERATION DER GESICHTSBEHANDLUNG MICRONEEDLING + RF DER DEAL
Statt CHF 195.– jetzt nur CHF 100.–
JETZT TERMIN SICHERN
Marianca Giovanoli · 076 613 26 63

Zur befristeten Ergänzung unseres Teams, suchen wir **ab sofort bis Ende Oktober:**

Mitarbeiter/-in Housekeeping

Kurzfristig verfügbare Interessenten melden sich bitte bei:
Franco Gilly, Hotel Chesa Randolina,
7515 Sils-Baselgia.
Tel. 081-838 54 54
gilly@randolina.ch/www.randolina.ch

Schweizer Paar sucht **Saisonmiete im Oberengadin** für die kommende Wintersaison eine 3½ bis 4½ Zimmer Wohnung mit Garage.

Offerten bitte an:
jeheyer48@gmail.com oder +41 76 373 89 16

Journalismus ist unsere Leidenschaft. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 133 Jahren das führende Medium in Südbünden und erscheint dreimal wöchentlich. Wir sind ein engagiertes Team erfahrener Redaktor:innen und suchen per 1. November oder nach Vereinbarung eine:n

Produzent:in
mit redaktionellen Aufgaben und Online-Verantwortung.

Pensum: 60 – 100 %
Arbeitsort: St. Moritz
Sprachen: Sehr gute Deutschkenntnisse werden vorausgesetzt.
Kenntnisse der romanischen Sprache sind erwünscht.

Deine Aufgaben

- Du planst und koordinierst gemeinsam mit der Redaktion und dem Layouter die Inhalte und Abläufe der Zeitung.
- Du redigierst Texte für die Print- und Onlineausgaben, recherchierst Themen und verfasst eigene Beiträge.
- Du verantwortest den operativen Online-Auftritt der «Engadiner Post/Posta Ladina»: Website, Newsletter und Social-Media-Kanäle.
- Du leitest und begleitest Digitalprojekte innerhalb der Redaktion und bist für die IT-Abteilung die zentrale Ansprechperson.

Dein Profil

- Du verfügst über eine hohe Affinität zu digitalen Medien und hast Freude daran, den Online-Bereich weiterzuentwickeln.
- Idealerweise bringst du journalistische Erfahrung mit.
- Du bist ein Organisationstalent, arbeitest zuverlässig und behältst auch in hektischen Zeiten einen kühlen Kopf.
- Du arbeitest gerne im Team, übernimmst Verantwortung und möchtest für unsere Leser:innen eine spannende, relevante Zeitung produzieren.
- Du interessierst dich für das Engadin und die Themen der Region.

Es erwartet dich eine vielseitige, verantwortungsvolle Tätigkeit mit viel Gestaltungsspielraum.

Hast du Fragen?
Philipp Käslin beantwortet diese gerne und freut sich auf deine Bewerbung.
T 081 837 91 22
p.kaeslin@gammetermedia.ch

Gammeter Media AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Projektmanager:in
(50 - 80%)

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine engagierte, selbstständige und kundenorientierte Persönlichkeit. Sie planen, koordinieren und realisieren Projekte in den Bereichen Private Office Services, Immobilienverwaltung und HR-Dienstleistungen und arbeiten dabei eng mit Kunden, Partnern und internen Ansprechpartnern zusammen.

Detaillierte Informationen und Link für Bewerbung: www.latesta.ch/jobs

LATESTA AG · Via Somplaz 1 · 7500 St. Moritz · www.latesta.ch

HOTEL MULLER
MOUNTAIN LODGE

Wine & Dine
12. September 2026

- Degustation der Weine vom Weingut La Spinetta mit Bel Vino
- 4- Gang- Menü mit Weinbegleitung

Mineral & Kaffee inbegriffen
CHF 145,00 pro Person

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und auf einen genussvollen kulinarischen Abend.

E-Mail: info@hotel-mueller.ch Telefon: 081 839 30 00

Betreuungsangebot für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung in der Tagesstätte in Celerina oder zu Hause.

FRONDIS

Betreuung demenzerkrankter Menschen
Straglia da Sar Josef 3 · 7505 Celerina
Tel. 079 602 25 20
info@frondis.ch · www.frondis.ch

Regionalgericht Maloja
Tribunale regionale Maloja
Dretgira regionala Malögia

Piazza da Scoula 16
7500 St. Moritz
Tel: +41 81 257 59 55

GERICHTSSCHREIBER/-IN
50–100 % je nach Vereinbarung / unbefristet oder befristet bis 31.12.2028

Sie lieben juristische Herausforderungen? Sie haben ein abgeschlossenes juristisches Studium und vielleicht sogar ein Anwaltspatent in der Tasche? Perfekt. Wir suchen eine dynamische Persönlichkeit wie Sie.

Stellenantritt: per 1. Dezember 2026 oder nach Vereinbarung

Zum Stelleninserat:

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Kontakt:
Ihr Ansprechpartner ist lic. iur. Franco Giacometti, Präsident des Regionalgerichts Maloja. Sie erreichen ihn unter Tel. Nr. 081 257 59 55.

Pontresina unterstützt Ortsansässige

Die Gemeinde Pontresina will das bestehende kommunale Zweitwohnungsgesetz verschärfen. Ein Entwurf für die Totalrevision liegt vor. Die EP/PL hat mit Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin über die wesentlichen Veränderungen gesprochen.

FADRINA HOFMANN

Nach Davos hat nun auch die Gemeinde Pontresina beim Kanton Graubünden eine Totalrevision des kommunalen Zweitwohnungsgesetzes zur Vorprüfung eingereicht. Konkret geht es bei der Gesetzesanpassung um die Förderung des Erstwohnungsraums und die Einschränkung von Zweitwohnungen. Für Erstwohnungen soll künftig eine Nutzungspflicht bestehen. Neu sollen diese Wohnungen ausschliesslich von Ortsansässigen genutzt werden dürfen. Als Ortsansässige werden Personen bezeichnet, die in Pontresina steuerpflichtig sind und dort ihren zivilrechtlichen Wohnsitz, d.h. ihren Lebensmittelpunkt haben. Zulässig bleibt weiterhin, dass Personen, die den Ortsansässigen nahe stehen, die Wohnung temporär und unentgeltlich mitbenutzen dürfen.

Die Gemeinde Pontresina kontrolliert schon heute die korrekte Nutzung der Erstwohnung. Die zuständigen Organe können auch Unterlagen oder Auskünfte einfordern. Die Kontrollen tragen dazu bei, dass Missbräuche weniger häufig vorkommen.

Wohnraum zu bezahlbaren Mieten
«Baut man neue oder vermietet man bestehende Erstwohnungen, darf man



Bezahlbarer Erstwohnraum soll in Pontresina gesetzlich geschützt werden.

Foto: Pontresina Tourismus

sie nicht zwingend zum kosten-deckenden Mietzins vermieten, sondern zum ortsüblichen», informiert Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin weiter. Die Miete müsse sich ihm Durchschnitt von Dauermietwohnungen der gleichen Kategorie befinden und für durchschnittsverdienende Ortsansässige bezahlbar sein.

Hintergrund dieser Regelung ist, dass im Oberengadin relativ oft Erstwohnungen im Luxussegment gebaut werden. «Wir möchten die Bauwilligen sensibilisieren und motivieren, Wohnungen zu bauen, die sich Einheimische leisten können», erläutert sie. Der Gemeindepräsidentin ist bewusst, dass dies ein Eingriff in die Eigentumsgarantie und Wirtschaftsfreiheit ist, «aber wir wollen diesen Vorschlag diskutieren».

Eigentümer können sich loskaufen

Altrechtliche Wohnungen können künftig freiwillig als Erstwohnungen ins Grundbuch eingetragen werden. Diese Idee ist laut der Gemeindepräsidentin entstanden, weil die Gemeinde zwei Anfragen von Einheimischen erhalten hat, die ihre Wohnung gerne als Erstwohnung verkaufen möchten und verhindern wollen, dass diese ein paar Jahre später doch als Zweitwohnung spekulativ gewinnbringend veräussert wird.

Die Möglichkeit der Aufhebung der Erstwohnungspflicht bei kommunalen Erstwohnungen soll bestehen bleiben. Allerdings soll die Frist für die korrekte Nutzung als Erstwohnung auf 30 Jahre verlängert werden. «Eigentümer von kommunalen Erstwohnungen können weiterhin die Aufhebung der Erstwohnungspflicht beantragen», sagt Nora Saratz Cazin. Sie müssen dabei nachweisen,

dass die betreffende Wohnung neu 30 Jahre als Erstwohnung genutzt wurde. «Damit wollen wir eine Entschleunigung bei den Umwandlungen erwirken und Zeit gewinnen, um neuen Wohnraum zu erschaffen», erklärt sie.

Gegen Bezahlung einer Ersatzabgabe (2000 Franken pro Quadratmeter) kann die Erstwohnungspflicht auch schon wie bisher nach 20 Jahren aufgehoben werden. Werden altrechtliche Wohnungen neubauähnlich oder wesentlich umgebaut, müssen aber 50 Prozent der vorher bestandenen Hauptnutzfläche Erstwohnungen sein. Die Erstwohnungspflicht kann mit einer Ersatzabgabe abgegolten werden. Diese beträgt in diesem Fall 3500 Franken pro Quadratmeter.

Abgaben schaffen Erstwohnungen
«Die Ersatzabgaben werden zur Förderung des Erstwohnungsbaus und der

Erstwohnungsnutzung verwendet», betont Nora Saratz Cazin. Unter anderem sollen die gemeindeeigene Stiftung, Wohnbaugenossenschaften oder Dritte unterstützt werden, bezahlbaren Wohnraum für die einheimische Bevölkerung zu erstellen.

Den Entwurf zur Totalrevision der kommunalen Zweiwohnungsgesetzes hat die Gemeinde Pontresina kürzlich beim Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Nach dessen Stellungnahme gibt es ein Mitwirkungsverfahren für die Bevölkerung. Aufgrund des Mitwirkungsergebnisses wird das Gesetz nochmals überprüft und allenfalls angepasst. Das Geschäft geht anschliessend zur Vorberatung in die Gemeindeversammlung. Über die totalrevidierte Fassung des Zweitwohnungsgesetzes wird wohl frühestens Ende 2027 an der Urne entschieden.

Wenn die Wahrheit zur Herausforderung wird

Was ist wahr und wem können wir vertrauen? Die neue Wanderausstellung «Auf der Suche nach der Wahrheit» macht im BGS Chur Halt und lädt dazu ein, den eigenen Umgang mit Informationen zu hinterfragen.

Am Donnerstagabend wurde die Ausstellung «Auf der Suche nach der Wahrheit. Wir und der Journalismus» mit einer Vernissage eröffnet. Dabei stand nicht nur die Arbeit von Journalistinnen und Journalisten im Mittelpunkt, sondern auch die Frage, wie sich die Medienbranche durch künstliche Intelligenz verändert. Anschliessend konnten die Besucherinnen und Besucher selbst in die Rolle von Medienschaffenden schlüpfen und an verschiedenen Stationen erleben, was hinter journalistischer Arbeit steckt.

Nach der Begrüssung durch BGS-Direktor Daniel Ammann stellte das Projektteam die Ausstellung vor. Diese setzt nicht nur auf klassische Informationstafeln, sondern lädt die Besucherinnen und Besucher dazu ein, selbst aktiv zu werden. An verschiedenen Stationen können sie ihre Medienkompetenz testen und sich mit Fakten, Meinungen und Falschinformationen auseinandersetzen.

Ein Herzstück bildet der als Escape Room konzipierte Newsroom. Dort recherchieren die Teilnehmenden im Team eine journalistische Geschichte, prüfen Informationen auf ihre Glaub-



Die Ausstellung zeigt unter anderem, wie schwierig es sein kann, Fakten und Fake News voneinander zu unterscheiden.

Foto: Anna Hartmann

würdigkeit und müssen schliesslich entscheiden, was sie publizieren würden. Für die absolvierten Aufgaben werden Punkte gesammelt. Am Ende erhalten die Teilnehmenden einen persönlichen Presseausweis.

Journalismus im Zeitalter der KI

Dass sich Journalismus laufend verändert, zeigte auch das Inputgespräch anlässlich der Vernissage. Unter dem Titel «Macht KI Journalismus?» sprach Linards Udriš, stellvertretender For-

schungsleiter des Forschungszentrums Öffentlichkeit und Gesellschaft Universität Zürich, über den Einfluss künstlicher Intelligenz auf die Medienbranche. Dabei wurde deutlich, dass KI in den Redaktionen längst angekom-

men ist. Zahlreiche Redaktionen setzen sich bereits mit den neuen Möglichkeiten auseinander und nutzen künstliche Intelligenz als Unterstützung bei ihrer Arbeit. Gleichzeitig stellt sich die Frage, welchen Wert rein KI-generierte Inhalte für das Publikum haben. Im Gespräch wurde unter anderem thematisiert, dass die Bereitschaft, für solche Inhalte zu bezahlen, gering ist. Die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine dürfte für die Zukunft des Journalismus daher eine wichtige Rolle spielen.

Neben den aktuellen Entwicklungen der Medienbranche wirft die Ausstellung auch einen Blick zurück. Verschiedene Stationen widmen sich prägenden Medienereignissen der vergangenen 60 Jahre und der Geschichte des Schweizer Journalismus. In kurzen Filmen geben Journalistinnen und Journalisten zudem Einblicke in ihre Arbeit. Damit verbindet die Ausstellung Vergangenheit und Gegenwart einer Branche, die sich durch neue Technologien stetig weiterentwickelt.

Gerade in einer Zeit, in der Informationen jederzeit und nahezu unbegrenzt verfügbar sind, wird die Fähigkeit, deren Glaubwürdigkeit einzuschätzen, immer wichtiger.

Die Ausstellung macht dabei deutlich: Journalismus bedeutet mehr, als Informationen weiterzugeben. Quellen zu prüfen, Zusammenhänge einzuordnen und Fakten von Falschinformationen zu unterscheiden, bleibt eine zentrale Aufgabe – unabhängig davon, welche Rolle künstliche Intelligenz künftig in den Redaktionen spielen wird. Anna Hartmann

«Ad es üna dumanda da respet»

Ella exista pür daspö il cumanzamaint dal 2025 – quista piazza per coordiner las lavuors als tribunels regiunels dal Grischun. Il giurist Jim Rogantini da San Murezzan ho surpiglio l'incumbenza. Per furtüna ho el bunas cugnuschentschas da l'informatica e so tuot las trais linguas chantunelas.

«Ad es üna dumanda da respet da's drizer a la glied in l'egna lingua», disch Jim Rogantini. «Cler cha bgers Rumauntschs e Taliauns saun tudas-ch. Ma a nun es inandret, sch'els stögljan metter da la vart lur lingua, üna lingua chantunela e survegnan ils documaints be in tudas-ch. Que nun es fair».

Il giurist es creschieu sü in Engiadina (guarda box) ed occupa daspö l'an passo ün nouv post illa güstizia grischuna. El coordinescha ils tribunels regiunels in dumandas administrativas e d'informatica. Sieu job as nomna mneder dal post da stab dals tribunels regiunels. Tres sia lavur scrivan ils tribunels forsa ün di dapü sentenzchas per rumauntsch cu fin uossa.

6000 muostras

Pel mumaint fo Jim Rogantini uorden illa «Tribuna» – in incumbenza dal Güdisch superiur. La «Tribuna» es il program dad IT dals tribunels grischuns. ad es üna lavur bod monumentela. Per l'incler as stu savair: Fin uossa haun ils ündesch tribunels regiunels lavuro bod scu islas autonomas. «A nu daiva üngünas prescripziuns», disch il mneder dal stab. Illa «Tribuna» haun ils tribunels arcuno lur muosters per sentenzchas, per disposiziuns u decrets – in tuot intuorn 5500 muosters, da mincha tribunal in

media 500. Impè cha'ls tribunels druvesan tuots il listess model, per exaimpel per üna sentenzcha davart ün automobilist chi vo bger memma svelt cul auto, ho mincha tribunal sieu egen model. «Ad es impossibel d'administrer taunts muosters», declera Jim Rogantini. Scha müda üna ledscha, e que capita suvenz, stögljan gnir actualisos tschients da muosters.

Creschieu sü in Engiadina

Il böt es cha tuot ils tribunels applicheschan in avegnir ils listess muosters. «La basa stu esser la listessa», disch il giurist. Impü dess que der sper il tudas-ch eir buns muosters rumauntschs e taliauns pels champs ils pü importants. Quista trilinguited saja importante. Uschigliö as dumandan ils tribunels, sch'els dessan insomma scriver üna sentenzcha rumauntscha u taliauna, scha'ls exaimpels nu sajan avaunt maun. «Quist impissamaint nu suos-cha niauncha gnir sü», suottastricha il mneder dal stab.

Ad es üna vaira furtüna cha Jim Rogantini inclegia bger dad IT e discuorra tuot las lingias naziunelas. La scoulina ho el frequento a Zuoz. duos ans haun bastieu per savair aunch'hoz bain puter. In famiglia ho el discurreiu taliaun, la mamma deriva da Bondo in Bregaglia ed il bap da Borgonuovo, ün pèr kilometers sur il cunfin in Italia.

Crims fascineschan al student

La scoula primara ho el fat a San Murezzan per tudas-ch. e düraunt il stüdi a Friburg ho el imprints franceses ch'ed es necessari per savair ler decisiuns importantas dal tribunal federel. Inset l'haun crims fascino düraunt sieu temp da student, dimena il dret penel. Que es il ram da procuraturs publics u da defensurs da delinquents. Ma zieva il stüdi nu's vulaiwa Jim Rogantini specialiser in quista direcziun: «Eau nu füss sto bun da defender a minchün. Eau d'he difficulteds da defender be per üna partida.



Posa fo Jim Rogantini adüna i'l parc Fontana chi's rechatta güst davaunt sieu büro i'l Güdisch regiunel Plessur.
fotografia: Claudia Cadruvi/fmr

A do in mincha situaziun duos varts. E da m'ingascher da l'inizi davent be per üna vart, nun es mieu talent.»

Zieva la patenta d'advocat vess el pudieu cumazer in ün'advocatura in Engiadina. ma el es dvanto actuar al güdisch chantunel Lo è'l güst gnieu bütto aint ill'ova fraida. L'actuar chi vaiva decennis a la lungia scrit las sentenzchas taliaunas es ieu in pensiun. Al giuven giurist sun gnies adossos dalem ils cas dal Puschlev, da la Bregaglia e da la Moesa – cas da tuot las domenas giuridicas.

Sblundragio conto

«Per furtüna nu d'heja gieu taunts divorzis, quels nu d'heja gugent», managia Jim Rogantini guardand inavous süls 14 ans al Güdisch chantunel ed alura eir al Güdisch administrativ. Ün da sieus cas ils pü interessants saja sto quel d'ün plandscheder da l'Italia. Quel vaiva aviert ün conto da banca a Poschiavo. Ün hom cun üna autorizaziun vaiva spoglio quist conto. Il proprietari chi ho purto plaunt ho dit davaunt güdisch ch'el nu sapcha ün-quotta d'ün'autorizaziun.

La banca ho a la fin stuvieu pajer inavous ils raps al proprietari dal conto. La sentenzcha dal 2017 quinta 47 paginas ed es publisheda sülla plattafuorma chantunela www.entscheidsuche.gr.ch. Lo as chatta tuot las decisiuns da las otas instanzas güdicielas dal Grischun.

Nu vulaiwa entrer in ün partieu

La plattafuorma ho dal rest güst eir installo a Jim Rogantini. Ün mais zieva ch'el vaiva cumanzo dal 2010 tal Güdisch chantunel, ho l'actuar respunsabel per IT desdit la piazza. Siand cha's savaiva cha'l giuven actuar vaiva bunas cugnuschentschas da l'informatica, al s'ho güst auncha surdo quist'incumbenza.

«I nun es sto ideel», disch Jim Rogantini. «Eau d'eira l'unic actuar chi savaiva scriver taliaun e d'he auncha stuvieu occuper la mited dal temp da l'informatica.» Ma l'informatica l'interessa. Ella saja logica – scu la giurisprudenza. In tuots duos champs sajan las reglas per gnir a soluziuns definidas in maniera clera. A propos logica: Zieva püs ans scu actuar

füss il pass da carriera logic sto da dvanter güdisch. Avaunt trais ans ho el candido per ün post, ma il Grand cussagl nu l'ho elet. «Sainza partieu politic nu s'ho que bod üngüna schanza», managia Jim Rogantini chi nun es sto pront d'entrer aposta in ün partieu, be per pudair dvanter güdisch.

Influenzer il profil da l'egna piazza

Forsa es que eir ün pö furtüna cha'l grand cussagl nu l'ho tschernieu. Uschigliö nun avess el pudieu surpiglier il stab dals tribunels regiunels. «La lavur am plescha enorm, impustüt la cumbinaziun da la giurisprudenza e l'informatica», disch Jim Rogantini. Que saja captivant e vario. E cunque cha la piazza exista pür daspö il 2025, possa el ün tschert temp güst svesv auncha influenzer il profil dal post da stab.

Claudia Cadruvi/fmr

Jim Rogantini

Jim Rogantini (42) es marido, bap da duos iffaunts e viva cun sia famiglia a Cuira. In sieu temp liber vo el gugent a svuler cul parasvoul e culs skis da telemark. Ils prüms ans da sia infanzia es el creschieu sü a Zuoz, zieva a San Murezzan. El ho stüdgio giurispudenza a Friburg. Düraunt las vacanzas da semester ho el do scoula da skis, lavuro scu camarier ed in chadafös. Ün an ho el stüdgio i'ls Stedis Unieus. Dal 2010 fin 2024 es el sto actuar e respunsabel per l'informatica al Güdisch chantunel ed al Güdisch administrativ. Illa güstizia militera ho el fat carriera scu inquisitur fin al gro da maior. El discuorra curraintamaing las quatter linguas naziunelas ed inglais. Sper esser vschin da la Bregaglia ho Jim Rogantini eir ün passaport taliaun. (vi/fmr)

Columna FMR

Che evenimaint

Che evenimaint d'assister ad ün conflict serius capito avaunt 227 ans! Nu vainsa conflicts moderns avuonda? Che vainsa da'ns occuper eir auncha cun da quels passos?

Bain, quels dad hoz ans disturban fermamaing, da'ls influenzer nu'ns gragia, nus nun essans buns da'ls incler e'ns sentins pers tuottafat.

Il conflict capito avaunt 227 ans in Surselva nu pudains neir influenzer, ma fer nossas reflexiuns, ponderer per exaimpel cu cha nus vessans agieu. Que-lo pudainsa.

Scu üna da var 400 personas d'he eau pudieu esser preschaint a l'ultima rapreschantaziun da sanda passa da gö liber «Revolta ella Cadi 1799» a Muster. Il teater be daspera la clostra ans ho invidos a fer da quellas reflexiuns perche cha l'autur, Hubert Giger, ho muso ils fats istorics in möd tuottafat simpel e cler. E l'inscenaziun stupenda dal redschissur René Schnoz ans ho purtos immez aint i'l conflict e'l dilemma, da möd cha que nu d'eira greiv da's metter i'ls peis da la glied da quella vouta. Dal tuot persvas am haun eir las prestaziuns da las personas chi haun giuvo. Grazcha al fat cha mincha actura ed actur vaiva ün microfon individuel as pudaiva in-cler tuot las finezzas dals discuors e dialogs (dafatta eir scu spectatur puter!). Lur gests e muvimaints as cumplettaiavan in mincha scena in möd natürel. Impreschiun haun fat taunt las scenas culs iffaunts, quellas umoristicas scu eir quellas dramaticas e terribles cun fö e battaglia. Cün mezs tecnics es que perfin gratagio



Göri Klainguti da Samedan es autur, pur e pittur.
fotografia: Sandro Spreiter/RTR

da bod fer crajer cha la clostra hegia clappo fö!

Tuottafat impreschiuno suni sto dal destin dal pader Placi a Spescha. David Flepp ho giuvo quella rolla in möd cumplettamaing persvadent. A me, adüso da l'Engiadin'Ota inua cha mincha pled rumauntsch stu adüna cumparair eir in tudas-ch per cha la glied in vacanzas nu vegna esclusa, ho impunieu cu cha'ls respunsabels dal teater haun tratto quella dumanda. Aint il cudaschet d'accumpagnamaint es recapitulo cuort e bö'n l'istorgia in tudas-ch. Al cumanzamaint es gnieu bivgnanto il public eir in tudas-ch. Ma zieva nu s'ho düraunt tuot il teater pü piglio üngüns resguards. Il cumandant dals Austriacs ho discurreiu tudas-ch, ils cumandants frances haun discurreiu frances – ma il rest es sto rumauntsch.

Göri Klainguti

Göri Klainguti da Samedan es autur, pur e pittur. El scriva regularmaing columnas per la FMR.

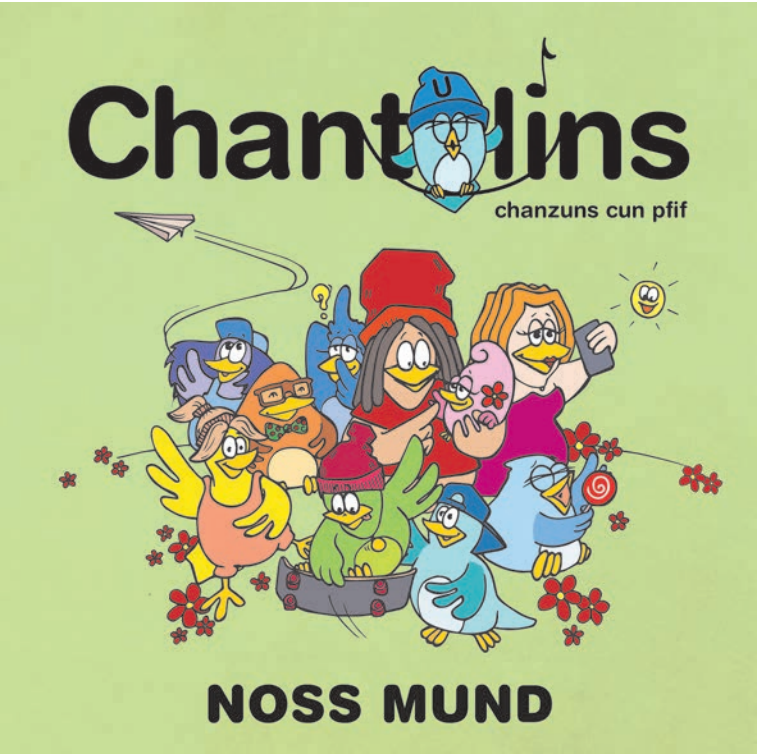
Desch chanzuns d'uffants modernas in rumantsch

Chantulins D'incuort es cumparü il prim album «Noss mund» da «Chantulins – chanzuns cun pfif». Uffants engiadinais han transponü desch chanzuns contemporanas i'ls idioms rumantschs vallader, puter e sursilvan ed han chantà quellas in möd professiunal i'l studio da tun. Cun quai nascha ün nouv repertori da chanzuns per uffants pel territori rumantsch – ün gener chi nu daiva fin uossa bod na per rumantsch. Uschè dessan uffants in differentas valladas chattar dacheu lur aigna varianta linguistica illa musica.

Tenor la comunicaziun a las medias as basan las desch chanzuns sün l'album dals utschels chantaduors «Üsi Welt» e sun gnüdas exercitadas e registradas d'ürant l'on da scoula 2025/26 dad uffants da la terza fin sesavla classa dal proget Chantulins a Zernez.

Ils Chantulins sun la varianta rumantscha dal proget grischun d'uffants «Singvögel – Chanzuns d'uffants cun pfiff». Il böt es da fabrichar sü ils prossems ons pass per pass ün repertori autonom da chanzuns d'uffants rumantschas. Ils lavuratori pel prossem album van a Zernez fingiä d'ürant l'on da scoula 2026/27.

«Nus lain cha'ls uffants experimenteschan il rumantsch eir in ün muond musical chi's cunfa cun els e lur minchadi dad hoz. Scha'ls uffants taidlan jent chanzuns in lur ai-



Prüm album dals Chantulins cun desch chanzuns rumantschas in vallader puter e sursilvan.
fotografia: chantulins.ch

gna lingua, chantan e piglian cun sai a chasa, dvainta lingua in ün möd tuot natüral vivainta», disch il manader dal proget Sandro Dietrich. Insemmel cun l'album cumpara al listess mumaint ün cudaschet da notas cun tuot las desch chanzuns. Cun quai as

laschan las chanzuns eir chantar inavant dadour ils lavuratori da chantulins – in classa, in cor o a chasa.

(cdm/pl)

Daplü infuormaziuns sün www.chantulins.ch.

Organisescha Ella/El ün arrandschamaint?

Douvra Ella/El amo Flyers o placats?

Creaziun e stampa, tuot in üna chasa. info@gammeterdruck.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Fer quints per la scoula

La vschinauncha da Zuoz es cuntschainta per las spüertas da scoula, da la canorta fin al gimnasi. Quistas spüertas sun sparpagliedas in tuot la vschinauncha. Cu mantegner ils edifizis e cu als svilupper? La FMR ho dumando zieva tal president cumünel Romeo Cusini.

Illas ultimas noviteds dal cussagl cumünel da Zuoz dals 19 gün 2026 es gnieu comuniccho davart duos tematikas in connex culla scoula a Zuoz. Cha'l tet da la sela da gimnastica saja da rimplizzer e cha la Chesa dals Pesters – inua cha's rechatta la scoulina Zuoz/Madulain – vegna adatteda düraunt las vacanzas da sted. La scoulina vain gestiuneda in be pü üna gruppa a partir da l'an scolastic 2026/27. Causa il numer da scolaras e scholars redüt fo que dabsögn da transfurmer ils locals in möd modular per pudair fer adöver pü flexibel da la staunzas. Eir es gnida instradeda be avaunt duos ans üna concorrenza d'architettura per svilupper ün nouv stabilimaint per la scoula da Zuoz cul proget architectonic victur «après-ski». Quist proget es pel mumaint «miss sün glatsch» causa da la situaziun finanzia da la vschinauncha.

FMR: Romeo Cusini, a Zuoz vegnan spüerts da la canorta fin al gimnasi tuot ils s-chelins d'educaziun. Cu as dess svilupper l'educaziun a Zuoz in genere?
Romeo Cusini: La spüerta da l'educaziun a Zuoz dess rester sül nivel da qualited ota e dess gnir rinforzeda eir in l'avegnir, per exaimpel sül champ da la lavur sociela. Sün basa dal model dal s-chelin ot da La Plaiv es eir planiso per la scoula primara Zuoz/Madulain dad introdür üna structura da consorzi. Quella structura funcziuna bain daspö l'introducziun da l'an 2017 sül s-chelin ot e dess eir simplificher la collavuraziun sül s-chelin bass. Üna tela structura s'adatta fich bain per collavurer traunter scoulas da differentas vschinaunchas – a cas cha's vessan da müder inavaunt las cifras da scolaras e scholars.

Aint il «Program d'acziun Zuoz 2025» ho l'educaziun glieu grand pais. Che es gnieu realiso i'ls ultims ans a basa da quist program? Ed es previs ün nouv?
Al mumaint nun es previs ün nouv program d'acziun, fin cha las lezchas definidas i'l ultim program nu sun auncha gnidas fattas. Nus vains prolungio quel program – eir pervi da l'interrupziun da la pandemia – e lavurains inavaunt vi dals böts definieus. Già rajiunt vains cha la collavuraziun cun las instituziuns preschaintas a Zuoz es gnida rinforzeda. Per exaimpel vains üna spüerta da teater per scolaras e scholars dal s-chelin ot chi vain organisada in collavuraziun cul Lyceum Alpinum Zuoz. U eir cha'l gimnasi piglia a fit localiteds da la scoula cumünela per tshertas da lur spüertas. Oters puncts dal program d'acziun nun haun fat grands pass, scu per exaimpel la tematica linguistica chi'd es gnida definida.

Il cussagl cumünel ho comuniccho in gün cha saja progetto ün eventuel rimplazzamaint dal tet da la sela da gimnastica – u forsa eir ün augmoint da l'edifizi – e ch'el vöglia decider davart l'agir in chosa. Es gnieu decis davart l'agir?
Già avaunt ün pèr ans sun gnidas fattas sanaziuns vi dal tet pervi cha ova culai-va aint. L'an passo es gnida fatta üna seguonda valütaziun perche cha l'isolaziun es memma veglia e fragila per ulteriuras sanaziuns. Uossa essans rivos tar la dumanda da saner darcho u – scha vains inamöd da refer il tet – scha



La chesa da la scoula primara Zuoz/Madulain as rechatta i'l minz da la vschinauncha.

fotografia: Anna Bott

nu füss eir güsta pussibel da fer sanaziuns energeticas u dafatta eir da fabricher sur la sela da gimnastica ün plaun impü. Che cha vains già examinno e sclarieu es: A füss realisabel e pussibel dad uzer il tet, ma be in ün tschert ram. Nempè cha'l tet nu po esser pü ot cu la chesa da scoula e cha la chüra da monumaints stu esser perincletta. Cul la nouva squedra dal cussagl cumünel eletta pels 1. lügl da quist an vains uossa furmo üna gruppa da lavur. Quella ho clappo l'incumbenza da ramasser ils bsögn da la scoula e da la vschinauncha chi sun avaunt maun per valüter in che direcziun cha's voul ir culs edifizis da scoula.

Nu sun ils bsögn da la scoula già gnieu evaluos i'l ram da la concorrenza d'architettura pel svilup d'ün nouv stabilimaint per la scoula sün l'areal dal parkegi Plagnoula?
Aunz cu scriver oura il proget «Plagnoula» es gnieu fat ün stüdi da

potenziel ed a sun eir gnieu valütos ils differentes stabels e lös cha vains a disposiziun a Zuoz per las spüertas da scoula sün tuot ils s-chelins (guarder chaschina). La conclusiun da quel stüdi da potenziel es steda üna soluziun cun ün fabricat da rimplazzamaint per la scoula, e cha quel pudess la vschinauncha fabricher sün l'areal «Plagnoula». Uschè as pudess centraliser ils s-chelins da la scoulina fin tar la scoula primara aint il minz da vschinauncha e der liber la Chesa dals Pesters (inua cha la scoulina as rechatta pel mumaint) per adöver nouv, scu per exaimpel per spazi d'abiter per indigens.

Chi s'occupa da tuot quistas idejas?
La gruppa da lavur chi s'occupa dal tet da la sela da gimnastica es eir responsabla pels oters edifizis da scoula, scu per exaimpel il proget manzuno aunz sün l'areal da «Plagnoula» u dal svilup da la Chesa dals Pesters e la zona cunfinanta

«Purtum» cun infrastruttura da sport. La gruppa da lavur ho uossa da ramasser tuot la documainta e fer üna survista da tuot ils progets e bsögn, da stüdger e da valüter in che direcziun cha's voul ir. Ed eir da fer propostas per l'avegnir dals edifizis per l'adöver scolastic a Zuoz. Ad üna prosma radunanza cumünela vess la gruppa da lavur da pudair dir dapü in chosa.

Apropo la Chesa dals Pesters. Lo sun güsta gnieu fats adattamaints pervi da la manchaunza da scolaras e scholars chi aintran in scoulina.
Nus vzains cha las cifras d'entredas i'l sistem da scoula vaun tendenzielmaing inavous. Las cifras demuossan cha üna classa dad hoz ho in conguel cun üna avaunt och ans in media var och fin desch invers desch fin dudesch scolaras e scholars. Ed al listess mumaint spordschains a Zuoz tuot ils s-chelins. Uossa vains da metter in relaziun quist svilup cullas finanzas da la vschi-

nauncha. Per exaimpel che fer cul stabel da la Chesa dals Pesters, scha vain fabricho üna nouva chesa da scoula sün l'areal «Plagnoula»? Quel stabilimaint es in ün stedi chi drouva in mincha cas bainbod üna renovaziun, perche ch'ella es da structura fich veglia. Que voul dir cha las investiziuns füssan grandas – eir lo.

Cu riva Zuoz da's praster tuot quists progets?
Que es la dumanda cardinela: Che ans savains praster a Zuoz? Il proget «Plagnoula» es miss sün glatsch pel mumaint (quel vess custieu var nouv milliuns). Eir oters progets nu figüreschan pü aint ils plans dad investiziuns. Nus ans stuvains uossa dumander che chi ho prioritized. E cumader ün tet dad üna sela da gimnastica, chi nu vain ütileda da las scolaras e scholars be per sport, dimpersè eir per evenimaints culturels u turistics, que ho sgüra üna granda prioritized per üna vschinauncha.

Cura vegnan ils Zuozinghers a savair dapü in chosa? Dumando oter: Cura nu guotta pü il tet da la sela da gimnastica?
Ils prossems guots prevez eau per la primavaira da l'an chi vain – cur cha la naiv algua darcho da primavaira. Nus nu varons üna soluziun fin il prossem Chalandamarz, già be pel simpel scopo cha misterauns nu stessan niauncha a disposiziun aunz per cumader il tet. Però il preventiv per l'an 2027 ed uscheja eir che investiziuns cha Zuoz as so praster vains dad elavurer fin la fin da quist an. Que voul dir ch'eir la gruppa da lavur in connex culs edifizis da scoula a Zuoz varo da fer lur lezchas fin tar la prosma radunanza cumünela.
Intervista: Anna Bott/fmr

Survista da las localiteds da las scoulas da Zuoz		
Canorta – La fundaziun KiBE chüra d'iffaunts in Engiadin'Ota gestiunescha la canorta Randulina a Zuoz. Quella es situada vers la staziun sün la via S-charlattina vers il südost da la vschinauncha.	Scoula primara – La scoula primara da Zuoz/Madulain as rechatta i'l minz da la vschinauncha. La sela da gimnastica as rechatta in quist edifiz, guarda vers nord e cunfina cun la chesa cumünela.	Areal «Plagnoula» – Davous la chesa da scoula ed in via vers l'areal Lyceum Alpinum es planiso sül parkegi «Plagnoula» ün nouva chesa da scoula cun lö per la canorta, scoulina e pels prüms s-chelins da la scoula primara.
Scoulina – La scoulina da Zuoz/Madulain as rechatta pel mumaint aint illa Chesa dals Pesters. Quella as rechatta in direcziun nord sü da vschinauncha e cunfina cun l'areal «Purtum» cun plazzas da sport e da gö per la sted e per l'inviern.	Secundara/reela – Il s-chelin ot as nomna «La scoula da La Plaiv» ed es organisada in fuorma giuridica d'ün consorzi traunter las vschinaunchas da La Plaiv cun las quatter vschinaunchas. Pel mumaint es il s-chelin ot fittadin da localiteds sün l'areal dal gimnasi Lyceum Alpinum Zuoz.	Gimnasi – Il Lyceum Alpinum Zuoz spordscha il s-chelin da gimnasi ed es situada sün sieu egen areal vers ost. (ab/fmr)
Ulteriuras infuormaziuns: www.zuoz.ch		

Mehr als ein Wanderbuch

Mit dem Wanderbuch «Unterengadin» von Regula Bücheler als Leitfaden machte sich die Exkursionsgruppe der SESN von Susch auf den Weg nach Zernez. Dabei ging es um weit mehr als ums Wandern: Klimawandel, Getreideanbau, Uhus und seltene Pflanzen kamen ebenso zur Sprache wie die Fuorcha, die einstige Galgenstätte und die Kirche San Bastian.

Die Themen auf der Exkursion der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft SESN am Sonntag, 23. August, von Susch durch den God da la Güstizia über Clüs nach Zernez waren breit gespannt. Fünf Fachleute und Buchautorin Regula Bücheler vermittelten den rund 30 Teilnehmenden Wissenswertes aus Natur, Geschichte und Kultur. Ausgangspunkt des Anlasses war das im Mai erschienene Buch «Unterengadin – Wandern in der Engiadina Bassa». Zu Beginn der Exkursion am Bahnhof Susch erzählte die Autorin von ihrer Motivation, dieses Wanderbuch zu schreiben, von den Höhen und Tiefen des zweijährigen Entstehungsprozesses und von berührenden Gesprächen während den Recherchen. Es war der Schreibenden wichtig, auch Menschen aus dem Unterengadin zu Wort kommen zu lassen. Dafür führte sie rund 20 Interviews.

Drei Fachleute – die Geologin Anna Rauch, der Historiker Paul Grimm und der Wegforscher Tumasch Planta – steuerten eigene Beiträge zum Buch bei. Planta nahm auch an der Exkursion teil. Er erklärte, dass sich die Gruppe beim Aufstieg durch den God da la Güstizia und in der Fortsetzung über Clüs nach Zernez auf einem prähistorischen Talweg bewegte, der bis ins Frühmittelalter bestand. Über die bronzezeitliche Siedlung auf Muottas da Clüs berichtete der Zerner Geschichtskundler Steivan Gaudenz. Er verwies auf Funde und Analysen von



Ein denkwürdiger Ort, der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion zum aufmerksamen Zuhören anregt: die Fuorcha (der Galgen) zwischen Susch und Zernez. Foto: David Jenny

Mauerresten sowie Kohleschichten im Boden. Biologe und SESN-Präsident David Jenny knüpfte daran an und schilderte das Schicksal der unterhalb Muottas da Clüs lebenden Uhus. Ein Uhu paar brütete regelmässig in den Felsen zwischen Muottas da Clüs und dem Inn – seit zwei Jahren jedoch nicht mehr. Als Ursache vermutet Jenny die hohe Sterblichkeit. An erster Stelle stehen Stromschläge an den Fahrleitungen der Bahnstrecke, gefolgt von Kollisionen mit Zügen.

Jenny berichtete aber auch über erfolgreiche Schutzmassnahmen der Rhätischen Bahn in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Sempach. Seit 2022 wurden die Leitungen an mehreren Hundert Masten isoliert, auf denen Uhus gerne sitzen und nach Beute Ausschau halten. Damit konnte die Gefahr tödlicher Stromschläge für die Vögel deutlich reduziert werden.

Die Woodsia und der Mutterkornpilz
Bei Sandöгна, zwischen Susch und der Fuorcha, erstreckt sich ein goldgelbes Feld mit Braugerste. Felder dieser Grösse

waren im Unterengadin bisher nie zu sehen. Der Agraringenieur Padruot Fried aus Lavin suchte am Rand des Ackers nach Ähren mit Mutterkorn, wurde jedoch nicht fündig. Er erklärte, dass die hier ausgesäte Gerstensorte resistent gegen den Pilzbefall sei. Im Unterengadin gebe es mehrere Bauern, die sich wieder für den Getreideanbau interessierten. In einigen feuchten Sommern hätten sie grosse Mengen Heu ernten können und würden deshalb weniger Gras- und dafür mehr Ackerflächen bewirtschaften. Dabei stellte sich auch die Frage, wie sich die Berglandwirtschaft angesichts künftiger Hitzeperioden entwickeln könnte.

Im Zusammenhang mit dem Klimawandel zeigte Regula Bücheler zwei im Buch publizierte Grafiken mit Daten von MeteoSchweiz. Sie veranschaulichten die Entwicklung der durchschnittlichen Jahresmitteltemperaturen und der Niederschlagsmengen in der Schweiz seit 1864. Während seit etwa 1980 ein starker und anhaltender Temperaturanstieg festzustellen ist, zeigt sich bei den Niederschlägen kein eindeutiger Trend: Feuchte

Phasen wechseln sich mit trockenen Jahren ab. Bücheler erläuterte zudem den Zusammenhang zwischen Klimaveränderungen und Murgängen oder Felsstürzen. Mit der Erwärmung nehmen Anzahl und Intensität solcher Materialbewegungen tendenziell zu. Eine Rolle spielt dabei auch das Auftauen des Permafrosts.

Die Vielfalt der Vegetation brachte der botanische Autodidakt Romedi Reinalter aus Brail näher. Er erklärte Dornengewächse wie Wildrosen und Berberitzen, die zur Kulturlandschaft gehören. Im Fichten-Lärchenwald God da la Güstizia machte er auf kleine Pflanzen wie den Nessel-Ehrenpreis, das Nickende Perlgras und Linnés Moosglöckchen aufmerksam. An den Felsen entlang des Strässchens zwischen Clüs und Zernez zeigte Reinalter schliesslich einen sehr seltenen Farn: die Woodsia alpina, den kleinen Alpen-Wimperfarn.

Galgen, Dorfbrände und Heilige
Bei der Fuorcha, der einstigen Galgenstätte des Gerichtsgebiets Sur Muntfal-

lun zwischen Ftan und Brail, legte die Gruppe eine Marendpause ein. Über die mittelalterlichen Gerichtsprozesse und Urteilsvollstreckungen ist wenig bekannt, da zahlreiche Dokumente bei Dorfbränden vernichtet wurden. Möglicherweise verlor die Galgenstätte an Bedeutung, nachdem 1772 die Punt da la Güstizia bei einem Innhochwasser weggerissen und nicht wieder aufgebaut worden war.

Die Buchautorin erinnerte an die zahlreichen Dorfbrände im Unterengadin im 18. und 19. Jahrhundert. Tschlin und Ramosch brannten dreimal, Sent und Susch sogar viermal, zuletzt 1921 beziehungsweise 1925. Bei ihren Recherchen im Archiv Cultural Engiadina Bassa ACEB habe sie insbesondere das Schicksal der betroffenen Menschen und Bilder der rauchenden Ruinen beschäftigt. Die Ursachen der Brände waren unterschiedlich: die damalige Bauweise mit Schindeldächern und geringen Gebäudeabständen, Unvorsichtigkeit, aber auch ungenügende Möglichkeiten zur Brandbekämpfung.

Dass bei einer Exkursion der Naturforschenden Gesellschaft auch kulturhistorische Themen ihren Platz haben, zeigte sich zum Abschluss der Wanderung in Zernez. Dort besuchte die Gruppe die kleine reformierte Kirche San Bastian. Steivan Gaudenz erzählte deren Geschichte. Von 1643 bis zur Renovation im Jahr 1950 wurde das Gebäude nicht als Kirche, sondern unter anderem als Magazin und Militärküche genutzt. Zeitweise diente es sogar zur Herstellung von Teer, der nach dem Dorfbrand von Zernez 1872 für die neuen Flachdächer in grossen Mengen benötigt wurde.

Schriftlich erwähnt wird San Bastian erstmals 1490, als die Kirche umgebaut wurde und ihr gotisches Kreuzgewölbe erhielt. Gut 20 Jahre später schmückten italienische Maler den Chor mit Fresken. Im Zentrum steht die sogenannte «Mondsichel-Madonna». Daneben sind drei weitere Frauenheilige sowie die Heiligen Sebastian und Mauritius dargestellt. Letzterer war einst Schutzpatron der Basaglia Gronda.

Regula Bücheler

Forum Gemeinderatswahlen St. Moritz

Drei Persönlichkeiten für ein starkes St. Moritz

St. Moritz lebt vom Engagement seiner Einwohnerinnen und Einwohner. Mit Curdin Schmidt, Patrick Pöhl und Remo Della Posta empfiehlt die FDP St. Moritz drei Persönlichkeiten für den Gemeinderat, die unterschiedliche berufliche Erfahrungen mitbringen und eng mit der Gemeinde verbunden sind.

Curdin Schmidt ist in St. Moritz aufgewachsen und verfügt über langjährige Führungserfahrung. Nach seinem Be-

triebswirtschaftsstudium und der Ausbildung zum eidgenössisch diplomierten Wirtschaftsprüfer sammelte er Berufserfahrung in Kanada und Hongkong. Heute ist er CFO eines St. Moritzer Unternehmens und übt verschiedene Verwaltungsratsmandate aus. Politisch engagiert er sich bereits als Gemeinderat und Präsident der Finanzkommission, daneben ist er in verschiedenen Vereinen und Organisationen der Region aktiv.

Patrick Pöhl ist ebenfalls in St. Moritz geboren und aufgewachsen. Der diplomierte Techniker HF Bauplanung Ingenieurbau arbeitet als Projektleiter bei der ARX Gruppe AG. Seit 2020 ist er zudem bei der See Infra AG für die Planung und Umsetzung der Infrastruktur für die Grossanlässe auf dem St. Moritzersee verantwortlich. Er steht für sachliche Entscheidungen, nachhaltige Lösungen und einen verantwortungsvollen Umgang

mit öffentlichen Mitteln. Remo Della Posta bringt langjährige Erfahrung im Finanzwesen, im Unternehmertum und in Führungsfunktionen mit. Seit mehr als 25 Jahren ist er im Bankwesen tätig und sammelte dabei auch internationale Erfahrung in Irland und den USA. Daneben führt er seit 2008 das von seinem Vater übernommene Unternehmen im Sach- und Personentransport. Kommunalpolitische Erfahrung bringt er aus seiner

Tätigkeit in der Geschäftsprüfungskommission von St. Moritz von 2015 bis 2018 mit. Die drei Kandidaten vereinen Fachwissen aus Wirtschaft, Finanzwesen, Bau und Unternehmertum. Sie bringen unterschiedliche Perspektiven mit, die sich ergänzen, und sind bereit, Verantwortung für die weitere Entwicklung von St. Moritz zu übernehmen.

Leandro A. Testa, für die FDP. Die Liberalen, Ortsgruppe St. Moritz

Wohnraumschaffung verlangt, Verantwortung zu übernehmen

Die angespannte Wohnungssituation im Engadin beschäftigt uns seit Jahren. Bezahlbarer Wohnraum für Einheimische zu finden, wird zunehmend schwieriger. Umso wichtiger sind Menschen, die diese Problematik nicht nur erkennen, sondern bereit sind, sich langfristig und mit konkretem Engagement für ein Lösung einzusetzen.

Wir kennen Petra Franca Bonetti aus unserer langjährigen Zusammenarbeit als engagierte Geschäftsfrau, die Verantwortung übernimmt und Herausforderungen mit grosser Sorgfalt angeht. Besonders ihr Einsatz für

bezahlbaren Wohnraum für Einheimische ist uns immer wieder aufgefallen. Sie setzt sich seit vielen Jahren mit viel Ausdauer für dieses Thema ein und scheut sich auch nicht davor, schwierige Fragen anzusprechen.

Während unserer Zusammenarbeit erleben wir Petra als verlässlich, direkt und lösungsorientiert. Sie hört zu, wägt unterschiedliche Interessen ab und bleibt gleichzeitig hartnäckig, wenn sie von einer Sache überzeugt ist. Gerade in der Gemeindepolitik braucht es Persönlichkeiten, die bereit sind, genau hinzuschauen und sich auch bei kom-

plexen Themen nicht mit einfachen Antworten zufriedenzugeben.

Die Wohnungsfrage wird St. Moritz in den kommenden Jahren weiterhin stark beschäftigen. Wir sind überzeugt, dass Petra Franca Bonetti ihre Erfahrung, ihre unternehmerische Denkweise und ihr persönliches Engagement gewinnbringend in den Gemeinderat einbringen kann. Deshalb unterstützen wir ihre Kandidatur für den Gemeinderat von St. Moritz und geben ihr unsere Stimme.

Denise Naré und Robert Studer, St. Moritz

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar. redaktion@engadinerpost.ch

Leserforum

Tunnel Sils-Maloja: Ein wichtiger Durchbruch

Die Regierung hat die Richtplananpassung für den Ausbau der Malojastrasse beschlossen. Das ist ein wichtiger Durchbruch für eine sichere und ganzjährig verlässliche Verbindung zwischen dem Oberengadin und dem Bergell. Damit ist Punkt 3 meines im August 2024 vom Grossen Rat überwiesenen Auftrags erfüllt: Der Korridor für die Tunnelvariante Sils-Plaun da Lej ist im kantonalen und regionalen Richtplan verbindlich gesichert. Nun geht das Dossier nach Bern. Ich meine zu wissen, dass der zuständige SVP-Bundesrat Albert Rösti den Richtplan ohne Verzögerung genehmigen wird. Damit ist der Weg frei für Punkt 4 mei-

nes vom Grossen Rat überwiesenen Auftrags, gegen den sich damals die Regierung erfolglos wehrte: Die Regierung muss anschliessend innert Jahresfrist – so ganz exakt der Auftrag an die Regierung – das Auflageprojekt erarbeiten und dem Bewilligungsverfahren zuführen. Die geologischen Untersuchungen laufen auch deshalb bereits. Es gilt für die Regierung, das Tempo hochzufahren und dieses zentrale Sicherheitsprojekt konsequent vorwärts zu treiben. Ich werde das genau und hartnäckig weiter parlamentarisch überwachen und notwendigenfalls eingreifen.

Stefan Grotzer, Grossrat, SVP Oberengadin / Bregaglia, Zuoz

Mit Feuer, Hammer und viel Gefühl

«Gib Huf!»: In der Schweiz gibt es rund 110 000 Pferde, aber nur etwa 300 Hufschmiede. Rund zehn Prozent davon sind Frauen. Curdin Joos und seine beiden Mitarbeiter aus S-chanf machen jährlich rund 1200 Beschläge und Hufschuhe an etwa 300 Pferden im Engadin, Bergell und Münstertal.

Es zischt und qualmt, dann riecht es nach verbranntem Horn. «Gib Huf!» lautet die Aufforderung an das Pferd. Hufschmied und Metallbauschlosser Curdin Joos passt auf der 2008 gegründeten Engadin River Ranch in Madulain ein heisses Eisen an den Huf des 14-jährigen Freiburgerwallachs «Hester» an. «Weil die Pferde nachher für Ausritte gebraucht werden, kommen wir frühmorgens und zu dritt. So sind wir schnell durch», sagt Joos. Mit Abbrechklinge, Plastikhammer und Abbrechzange entfernt er die alten Eisen. Anschliessend bearbeitet er den Huf mit der Renette, einem speziellen Hufmesser, und schneidet loses Sohlenhorn aus. Der Tragrand wird zurückgeschnitten, bis eine plane Auflagefläche für das neue Eisen entsteht. Das Hufeisen wird im Gasofen auf 900 bis 1000 Grad erhitzt. Dadurch wird es formbar und kann auf dem Amboss in die gewünschte Form gebracht werden. Joos holt das glühende Eisen mit einer langen Zange aus dem Ofen und geht damit zum Pferd. Beim Aufbrennen zischt und raucht es. «Das Pferd spürt davon nichts. Das Horn verbrennt nur oberflächlich. Gleichzeitig kann ich kontrollieren, ob Grösse, Form, Nagellöcher und Aufzüge richtig passen.» Anschliessend wird das Eisen im Wasserkübel abgekühlt, gerichtet, angepasst und erneut aufgebrannt. «Als junger Hufschmied läufst du vier- bis sechsmal zwischen Pferd und Amboss hin und her. Die Erfahrung verkürzt den Weg um den Amboss», sagt Joos. Mit dem Beschlagshammer befestigt er das Eisen mit Hufnägeln. «Je grösser das Eisen, desto grösser der Nagel.» Knapp eine Stunde später ist «Hester» fertig. Joos beobachtet seinen Gang: «Alles passt!» In acht Wochen kommt er wieder.

Gutes Schuhwerk ist wichtig
Die Pferde der Ranch sind viel auf Waldwegen und Kies unterwegs. Dadurch nutzen sich die Eisen schneller ab. «Die Pferde werden viel bewegt; umso wichtiger ist gutes Schuhwerk», sagt Salome Burri vom Engadin River-Ranch-Team. Kunststoffbeschläge zum Kleben oder Nageln sowie Aluminium ergänzen heute den klassischen Beschlag. «Wir machen hauptsächlich den normalen Beschlag, versuchen aber, die Wünsche der Kundschaft zu erfüllen», sagt Joos. Hufschmiedmeister Christian Krieg von Farriartec Suisse, einem Fachverband des AM Suisse Aarberg BE erklärt, grundlegend neue Techniken gegen einen übermässigen Verschleiss gebe es nicht. Bewährte Verfahren wie Hartauftragsschweissen sowie Hartmetallstifte und Stollen würden jedoch weiterentwickelt. Auch verschleissfestere Legierungen kämen zum Einsatz. «Einen gesunden Huf erkennt man an guter Hornqualität, einem gesunden Strahl, einer starken Sohle, einem intakten Tragrand und genügend Wachstum», erklärt Krieg. Das Pferd sollte alle vier Hufe gleichmässig belasten und auf unterschiedlichen Untergründen keine Fühligkeit zeigen. Ein fehlerhafter Beschlag kann zu schlechtem Gang oder Lahmheit führen, weiss Joos. Der Hufschmied ist deshalb längst nicht mehr nur Metallverarbeiter, son-



Beim Aufschmelzen des Eisens auf den Huf steigt dichter Rauch auf. Freiburger-Pferd «Hester» bleibt aber ganz gelassen, schmerzhaft ist das für die Pferde nämlich nicht.



Curdin Joos (kleines Bild oben rechts) und sein Team sind mit ihrer mobilen Werkstatt auf der Engadin River Ranch in Madulain im Einsatz. Unten rechts ist ein frisch beschlagener Huf zu sehen.



Fotos: Urs Oskar Keller

dern trägt gemeinsam mit Tierarzt und dem Besitzer Verantwortung für die Gesundheit des Pferdes. «Die Zusammenarbeit mit ihnen ist wichtig.»
Beschlag kostet bis zu 260 Franken
In der Schweiz kostet das reine Ausschneiden eines Hufes etwa 50 bis 120 Franken, ein Beschlag zwischen 180 und 260 Franken. Zusätzliche Pflege oder spezielle Beschläge werden separat berechnet. «Das Beschlagen unserer

Pferde gehört zu unserer Dienstleistung», sagt Burri. Regelmässige Hufpflege erspare manchen Tierarztbesuch. Besitzer von Pensionspferden bezahlen den Hufschmied selbst. Box, Weide und Futter kosten in Madulain je nach Saison 550 bis 650 Franken pro Monat. Joos arbeitet ruhig, präzise und mit viel Gespür für jedes Tier. «Ich achte auf eine individuelle Hufpflege, die zu Pferd und Haltung passt. Besonders wichtig sind mir und meinem zweiköp-

figen Team Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvoller Umgang mit Mensch und Tier.»
Die Arbeit mit Feuer und Amboss hat sich wenig verändert. Ein Auslaufmodell ist der Beruf trotzdem nicht. Vielerorts werden Hufschmiede gesucht. «In den letzten Jahren gibt es immer mehr Frauen, die den Beruf erlernen. Es ist allerdings ein strenger Beruf», sagt Joos. Auf die Frage, was ihn an seinem Beruf besonders fasziniert,

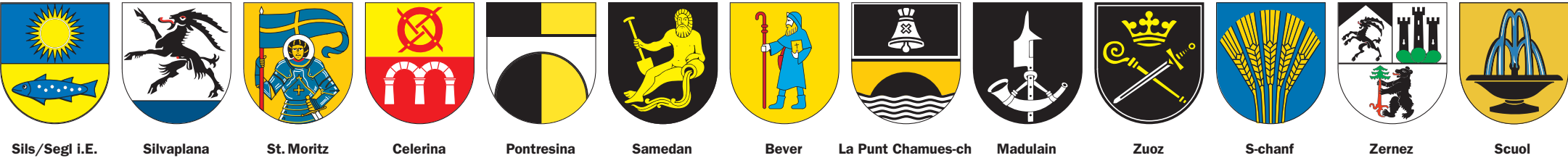
antwortete er: «Als Hufschmied musst du den Huf ausschneiden, dir seine genaue Form merken und das heisse Eisen am Amboss ohne Skizze formen. Es muss sehr genau sein, obwohl du keinen Plan hast. Schneidet man zu viel aus, läuft das Pferd schlecht. Das macht die Arbeit spannend. Alles ist immer ein bisschen anders – nicht mal die vier Hufe sind gleich!» Was braucht ein guter Hufschmied? «Sicher Geduld, Liebe zu den Tieren und einen guten Umgang mit ihnen. Das Handwerkliche und Technische kommen wie überall mit viel Übung, Erfahrung und Praxis.»
Nach zwei Stunden harter Arbeit sind vier Pferde beschlagen. Curdin, Niculin und Dario fahren mit ihrer mobilen Schmiede zum nächsten Kunden. Immer dabei ist Hündin «Dana», ein fast zehnjähriger Golden Retriever. Der Job mache nicht reich, erzählt Joos bei einer Kaffeepause. Mit Disziplin und Können verdiene man aber etwa so viel wie ein guter Facharbeiter in der Metallbranche. Sein Lebenselixier: «Mit Tieren zu arbeiten ist einfach wunderschön!» Schmied seines eigenen Glücks.
Urs Oskar Keller

Fahrende Hufschmiede

Etwa 300 Hufschmiede gibt es in der Schweiz. Vom Val Müstair bis ins Bergell reicht Joos' Kundschaft. Seit 30 Jahren ist er mit seiner selbst eingerichteten «fahrenden Schmiede» Tausende Kilometer pro Jahr zwischen St.Moritz und Vicosoprano, Pontresina und Ramosch unterwegs. Curdin Joos und seine Mitarbeiter Niculin Barandun (36) aus Ardez und Dario Schmidt (26) aus Chapella machen

jährlich rund 1200 Beschläge und Hufschuhe an etwa 300 Pferden. 60 bis 70 Prozent sind Arbeits-, Zug- und Kutschenpferde. Im VW-Transporter führt Joos rund 100 Hufeisen verschiedener Grössen aus Eisen, Aluminium und Kunststoff für Pferde, Ponys und Maultiere sowie passende Nägel mit. Die Hufeisen stammen aus Holland und kosten etwa zwei Franken pro Stück, die vierkantigen Nägel aus Kolumbien.

Das «Skalpell» des Hufschmieds, das Rinn- oder Hufmesser, auch Renette genannt, steckt in der Ledertasche der Schürze und dient zum Bearbeiten von Strahl- und Sohlenhorn. Zur Ausrüstung gehören zudem Amboss, Gasofen, Schleifmaschine, Zangen, Feilen, Durchschläge und Hämmer. Für diese Arbeit braucht es Kraft, Ausdauer, Geduld, gute Technik und viel Fachwissen. (uok)



Samedan treibt Erweiterung der Gewerbezone Cho d’Punt voran

Samedan An der letzten Sitzung hat der Gemeindevorstand folgende Geschäfte behandelt: Die Gemeinde Samedan arbeitet derzeit an einer umfassenden Teilrevision der Ortsplanung zur Umsetzung des Kommunalen Räumlichen Leitbilds. Neben verschiedenen weiteren Planungsvorhaben ist auch die Erweiterung der Gewerbezone Cho d’Punt Bestandteil dieser Gesamtvorlage. Aufgrund der Komplexität der Gesamtrevision verzögert sich der ursprünglich vorgesehene Zeitplan. Der Gemeindevorstand hat deshalb beschlossen, die Erweiterung der Gewerbezone aus der Gesamtvorlage herauszulösen und vorgezogen umzusetzen. Damit sollen die raumplanerischen Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Samedan zeitnah geschaffen werden. In der Folge wurde die Teilrevision «Erweiterung Gewerbezone Cho d’Punt» dem Amt für Raumentwicklung Graubünden zur Vorprüfung eingereicht. Die daraus hervorgegangenen Auflagen und Nachforderungen wurden aufgenommen und in die Planung integriert. Als nächsten Schritt hat der Gemeindevorstand die Auflageakten bestehend aus dem Zonenplan, dem Planungs- und Mitwirkungsbericht sowie dem Bebauungs- und Erschliessungskonzept zuhanden der öffentlichen Mitwirkungsauflage verabschiedet. Während der 30-tägigen Auflagefrist kann jedermann beim Gemeindevorstand schriftlich Vorschläge und Einwendungen einreichen.

Der Gemeindevorstand hat das **Gesuch der SAC-Sektion Bernina um einen finanziellen Beitrag an den geplanten Ersatzneubau der Chamanna Boval** auf dem Gemeindegebiet von Pontresina geprüft und beschlossen,

keine Gemeindemittel für das Projekt zur Verfügung zu stellen. Die Bedeutung der Chamanna Boval für den Bergsport wird anerkannt; das langjährige Engagement der SAC-Sektion Bernina wird gewürdigt; auch wird der geplante Ersatzneubau als anspruchsvolles und wichtiges Projekt gewertet. Für den ablehnenden Entscheid sind insbesondere die bisherige Praxis der Gemeinde sowie ordnungspolitische und finanzielle Überlegungen ausschlaggebend. Die Finanzierung und Erneuerung einer SAC-Hütte liegt grundsätzlich im Verantwortungsbereich der Trägerschaft. Eine Mitfinanzierung durch die Gemeinde würde Präcedenzwirkung für weitere private touristische oder gastgewerbliche Betriebe entfalten. Zudem hat sich die Gemeinde Samedan auch bei ähnlichen Vorhaben auf dem eigenen Gemeindegebiet nicht an Bau- oder Erneuerungsprojekten beteiligt. Eine Unterstützung der Chamanna Boval würde von dieser Praxis abweichen. Die Gemeinde konzentriert ihre finanziellen Mittel auf die Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben und Projekte mit einem unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung. Ein solcher unmittelbarer Bezug zur Gemeinde Samedan ist beim vorliegenden Projekt aus Sicht des Gemeindevorstands nicht gegeben.

Der Gemeindevorstand Samedan hat beschlossen, sich am geplanten **Pilotprojekt «Veloverleih Region Maloja»** zu beteiligen und dafür 42’700 Franken ins Budget 2027 aufzunehmen. Das regionale Bikesharing-System soll ab Mai 2027 zunächst während einer Pilotphase bis November 2027 in Samedan, St.Moritz, Celerina, Bever und Pontresina angeboten werden. Pro Gemeinde sind bis zu fünf Stationen vorgesehen. Die Ausleihe und Rückgabe erfolgt per App. Das Projekt wird von

Pro Velo Graubünden koordiniert und baut auf dem bereits bestehenden Veloverleih-Netz im Kanton Graubünden auf. Die einheitliche Nutzung und Tarifierung ermöglichen es, Velos und E-Bikes gemeindeübergreifend auszuleihen und zurückzugeben. Mit der Einbindung des öffentlichen Verkehrs leistet das Angebot insbesondere einen Beitrag zur Verbesserung der sogenannten «letzten Meile» zwischen ÖV-Haltestelle und Zielort. Mit dem Pilotbetrieb sollen Erfahrungen zur Nachfrage und Nutzung gesammelt werden. Nach Auswertung der Nutzungsdaten und Rückmeldungen soll geprüft werden, ob und in welchem Umfang das Angebot regional ausgebaut werden soll. Voraussetzung für den Start ist die Beteiligung der vorgesehenen Partnergemeinden und die entsprechenden Budgetbeschlüsse.

Der Gemeindevorstand hat die **Einleitung des Quartierplanverfahrens mit Landumlegung für das Gebiet Chiss** beschlossen. Ziel ist es, die ungenügende Erschliessung verschiedener Bauparzellen sicherzustellen und damit die Voraussetzungen für eine zweckmässige bauliche Entwicklung zu schaffen. Im Vorfeld wurden verschiedene Erschliessungsvarianten geprüft und das gesetzlich vorgesehene Mitwirkungs- und Einspracheverfahren durchgeführt. Die eingegangenen Einsprachen und Stellungnahmen wurden im Rahmen des Einleitungsbeschlusses geprüft. Die technischen Abklärungen und die konkrete Ausgestaltung der Erschliessung erfolgen im weiteren Verfahren.

Die Gemeinde Samedan unterstützt diverse kulturelle und sportliche Anlässe, die einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der regionalen Kultur- und Sportlandschaft und zur Tourismusförderung leisten. Dazu gehören

das SunIce Festival 2027, La Diagonela 2027 sowie der Concours Hippique Zuoz. Mit der Mitfinanzierung dieser Veranstaltungen und Projekte möchte die Gemeinde Samedan die Attraktivität des Oberengadins als touristische Destination erhöhen und lokale Vereine und Veranstalter bei der Umsetzung hochwertiger Events unterstützen. Darüber hinaus werden diverse Oberengadiner Sportvereine in ihrer Jugend- und Nachwuchsförderung unterstützt. Schliesslich wird der Stiftung «Inavaunt» auch im Jahr 2027 ein Beitrag von 10’000 Franken gewährt. Die Stiftung fördert die Berufsbildung im Oberengadin, indem sie jungen Menschen Berufsperspektiven aufzeigt, Lehrberufe und Ausbildungsbetriebe sichtbar macht, Schulen, Ausbildungsbetriebe und weitere Akteure vernetzt sowie praxisnahe Veranstaltungen organisiert. Mit dem Beitrag unterstützt die Gemeinde weiterhin die wichtige Arbeit der Stiftung zur Förderung der beruflichen Ausbildung im Engadin.

Gestützt auf die Bestimmungen der Submissionsgesetzgebung wurden folgende Aufträge an den Anbieter mit dem jeweils vorteilhaftesten Angebot vergeben: Planung Sanitär, Heizung und Lüftung Sanierung Zivilschutzanlage Promulins an die Giovannoli Gebäudetechnik GmbH, Landquart, für 126’646 Franken; Gesamtleitung Sanierung Zivilschutzanlage Promulins an die Walter Dietzsche Baumanagement AG, Chur, für 120’295 Franken; Elektroplanung Sanierung Zivilschutzanlage Promulins an die Brüniger AG, Chur, für 58’938 Franken; Sanitärarbeiten Neubau Wasserschächte und Hydranten in Cho d’Punt und Promulins an die F. Duttweller AG, Samedan, für 57’164 Franken; Baumeisterarbeiten Neubau Was-

erschächte und Hydranten in Cho d’Punt und Promulins an die Nicol. Hartmann & Cie. AG, St.Moritz, für 50’244 Franken; Ingenieurleistungen Sanierung Strasse Flugplatz an die F. Preisig AG, Chur, für 10’232 Franken. Sämtliche Vergaben betreffend die Sanierung der Zivilschutzanlage Promulins erfolgen auf Antrag des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und in Ansprache mit dem Amt für Militär und Zivilschutz Graubünden. Der in den letzten Jahren praktizierte Winterdienst und die Zusammenarbeit mit den privaten Unternehmungen haben sich gut bewährt. Das bestehende Konzept wird deshalb im bisherigen Rahmen weitergeführt und die entsprechenden Zusammenarbeitsverträge wurden für den Winter 2026/2027 verlängert. Die Walo Bertschinger AG übernimmt dabei die Pflugfahrten und das Aufladen des Schnees, während die Roberto Transporte AG und die Pinggera Transporte AG für dessen Abtransport zuständig sind.

Die erteilten Baubewilligungen betreffen Folgendes: Stefanie und Christophe Steck, Parzelle Nr. 1280 in Crusch, An- und Umbau Mehrfamilienhaus; Touring Club Suisse, Parzelle Nr. 1086 in Punt Muragl, Umbau und Sanierung Betriebsgebäude Camping; Matias und Michele Thalmann, Parzelle Nr. 1811 in Quadrellas, Neubau Photovoltaikanlage an Hanglage; Ina Immobilien AG, Parzelle Nr. 1845 in Quadratscha, Einbau Nasszelle und Zimmer. Zudem wurde ein Gesuch um Abgeltung der Hauptwohnungsverpflichtung mittels Ersatzabgabe bewilligt. Die Gemeinde wünscht allen Bauherren viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Projekte und bedankt sich für die Einhaltung der baurechtlichen Vorgaben. (pre)

	
Madulain	Madulain
Baugesuch Nr. 04/26	Baugesuch Nr. 05/2026
Parzelle Nr. Parz. 31	Parzelle Nr. Parz. Nr. 482 + Nr. 483
Zone Kernzone	Zone Wohnzone A
Bauprojekt/Bauvorhaben Erstellung eines Holzpavillons	Bauprojekt/Bauvorhaben Aus bestehendem Atelier eine 2.5 Zimmerwohnung erstellen.
Bauherr und Grundeigentümer Schweizer Reisekasse (Reka) Genossenschaft Neuengasse 15 3001 Bern	Bauherr und Grundeigentümer Erben Andreas Grass Via Spih 132 7523 Madulain
Öffentliche Auflage 8. September 2026 – 28. September 2026	Öffentliche Auflage 8. September 2026 – 28. September 2026
Auflageort Gemeindekanzlei Madulain	Auflageort Gemeindekanzlei Madulain
Baugesuchsunterlagen Die Baugesuchsunterlagen liegen während den ordentlichen Öffnungszeiten der Gemeindekanzlei (Mo.-Do. 09.30 – 11.30 Uhr) zur Einsichtnahme auf. Auf telefonische Vereinbarung ist eine Einsichtnahme ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten möglich.	Baugesuchsunterlagen Die Baugesuchsunterlagen liegen während den ordentlichen Öffnungszeiten der Gemeindekanzlei (Mo.-Do. 09.30 – 11.30 Uhr) zur Einsichtnahme auf. Auf telefonische Vereinbarung ist eine Einsichtnahme ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten möglich.
Einsprachen Öffentlichrechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Madulain eingereicht werden. DER GEMEINDEVORSTAND	Einsprachen Öffentlichrechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Madulain eingereicht werden. DER GEMEINDEVORSTAND
Madulain, 8. September 2026	Madulain, 8. September 2026

Veranstaltung

Politik-Apéro und Jazz in Sils

Sils Sils wählt am 18. September seine Gemeindebehörden neu. Vor dem Thursday Jazz am kommenden Donnerstag, 10. September, um 17.30 Uhr laden eine Reihe von Kandidierenden Wählerinnen und Wähler zum Gespräch bei einem Apéro im Parkhotel Margna, Sils Baselgia ein. Gemeindepräsidentin Barbara Aeschbacher, die Gemeindevorstände Luzi Seiler, Peter Wäspi und Michael Tanno sowie Schulratspräsidentin Daria Perl und GPK-Kandidat Markus Rudolf erzählen über ihre Ideen und Ziele und stehen Silserinnen und Silsern persönlich Red und Antwort. Unter dem Motto «Rede mit uns – nicht über uns!» geht es um Aktuelles und die Gestaltung der Zukunft von Sils mit einer vorausschauenden Gemeindepolitik für die Erwartungen und den Bedürfnissen der Menschen, die hier leben. Im Anschluss ab 18.30 Uhr laden die Jazz-Rhythmen des Thursday Jazz zum gemütlichen Verweilen ein. (Einges.)

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Das Bild hat das Wort



Wenn die Vögte wüssten, dass ihre Burgen – trotz allem – immer noch leuchten.

Foto: Arno Mainetti

Zweite Austragung des königlichen Fussballcamps in Scuol

Fussball Auch in diesem Jahr findet wieder ein Fussballcamp in Zusammenarbeit Fundaciòn Real Madrid Clinics Schweiz in Scuol statt, nämlich während den Herbstferien vom 12. bis 16. Oktober 2026. «Die erste Austragung im vergangenen Jahr ist auf grosses Interesse gestossen. Deshalb sind wir sehr glücklich, das königliche Fussballcamp auch in diesem Jahr durchführen zu können», sagt Domenic Bott, Präsident des Fussballclubs CB Scuol. Er ist natürlich sehr stolz auf diese enge Zusammenarbeit mit der Nachwuchsabteilung von Real Madrid. Das Fussballcamp für sechs- bis 16-jährige findet für Mädchen und Jungen aus der Region statt, aber auch für jene ausserhalb dieser Grenzen. Angeleitet werden sie mit modernsten Trainingsmethoden gemäss der Philosophie der Jugendakademie von Real Madrid. Die Jugendlichen haben zwei Trainingseinheiten pro Tag mit Spielanalyse mit personalisierter Scorecard. Alle Teilnehmenden erhalten das Trikot-Set der Fundaciòn Real Madrid Clinics inklusive eines Adidas-Balls sowie weitere Geschenke.

Real Madrid ist spanischer Rekordmeister und 15-facher Champions-



Der CB Scuol organisiert im Oktober wieder ein Fussballcamp in Zusammenarbeit mit der Fundaciòn Real Madrid Clinics in Scuol. Die Teilnehmenden bekommen das traditionelle weisse Trikot. Foto: CB Scuol

League-Sieger. Der Verein gilt gemäss Fifa als «bester Fussballclub des 20. Jahrhunderts» und wurde mehrmals für seine Jugendarbeit ausgezeichnet. Die «La Cantera», die Fussballakademie der Könighen, gilt als eine der besten Nachwuchsschmieden im internationalen Fussball. Mit der Fundaciòn Real

Madrid Clinic werden Fussballcamps in acht verschiedenen europäischen Ländern organisiert, darunter auch zahlreiche Nachwuchscamps in der Schweiz. Die Stiftung des Vereins fördert weltweit sportliche, soziale und kulturelle Werte sowie Projekte im Sport. Mit den Möglichkeiten des Vereins wird über

Bildung, soziale Aktivitäten und Engagement vor allem die Jugend gefördert. In Kooperation mit Partnervereinen wie dem CB Scuol wird ein innovatives Trainingskonzept durchgeführt. In den gemeinsamen Fünf-Tages-Clinics sollen die Teilnehmenden gemäss Aus-

schreibung nachhaltig inspiriert werden. Auch Domenic Bott vom CB Scuol ist davon überzeugt. «Die Magie einer der besten Fussballclubs der Welt liegt während fünf Tagen in der Luft über das Fussballfeld in Gurlaina in Scuol. Die Mädchen und Jungs kommen mit offenen Augen und Ohren in die Camps und lassen sich vom Fussball faszinieren und begeistern», sagt der Präsident des CB Scuol. Er hofft dank dieser könighen Jugendförderung den eigenen Verein weiterzubringen. Sein Ziel ist nämlich, dank konsequenter Nachwuchsarbeit mittelfristig wieder mit einer Unterengadiner Mannschaft in der Fussball-Liga spielen zu können. «Deshalb freuen wir uns auf sportliche Tage voller Fussball, Spass, Bewegung und Teamgeist», ergänzt Domenic Bott. Anmeldeschluss für das könighen Fussballcamp in Scuol ist Ende September. Laut Domenic Bott haben sich bisher etwas mehr als 20 Jugendliche angemeldet. «Einige freie Plätze stehen noch zur Verfügung», so der Vereinspräsident des CB Scuol. (nba)

Anmeldungen und weitere Informationen auf www.cb-scuol.ch und www.frmclinics.ch

Glückliche Gesichter beim 79. «Quer durch»

Laufsport Die Organisatoren des Turnvereins Celerina mussten am letzten Samstag trotz hervorragender äusserer Bedingungen einen Rückgang bei den Teilnehmenden des traditionellen Laufs «Quer durch Celerina» verzeichnen. Bei der 79. Ausgabe starteten 21 Teams; vor einem Jahr waren es noch neun mehr gewesen. Dennoch zeigte sich auf dem Sportplatz der Mehrzweckhalle eine Vielzahl glücklicher Gesichter. Sowohl bei den Kindern, die je nach Kategorie eine unterschiedliche Anzahl Runden mit verschiedenen Hindernissen absolvieren mussten, als auch bei den Zuschauerinnen und Zuschauern, die die Kids bei angenehmen Temperaturen kräftig anfeuert.

Alle Teilnehmenden erhielten als Erinnerungspreis ein Sackmesser. Für die jeweils drei erstplatzierten Teams gab es zusätzlich einen Spezialpreis. (Einges.)

Rangliste:
Kindergärtner: 1. Die Bergflitzer, (Leo Costa, Mattia Costa, Gian-Ayano Ammann), fünf klassierte Teams.
Schüler 1: 1. Die Klabos, (Nevin Negrini, Andri Lehner, Gian Perl, sieben klassierte Teams.
Schülerinnen 1: 1. Ils squilats, (Melani Bott, Luana Bauer, Sara Selvekova), ein klassiertes Team.

Schüler 2: 1. Die Bergboliden (Lorin Lehner, Gian-Andrea Costa, Niculin Costa), zwei klassierte Teams.
Schülerinnen 2: 1. Trais Fluors (Alissia Ganzoni, Lara Fasciati, Noemi Ganzoni), fünf klassierte Teams.
Schüler 3: 1. Team Haribo (Omar Zacky, Rémy Gwiss, Laurin Christoffel), ein klassiertes Team.



Die letzten Instruktionen vor dem Start. Foto: Miro Sklenar

AC Bregaglia erstmals siegreich

Fussball Die AC Bregaglia hat am vergangenen Samstag den ersten Saison-sieg eingefahren. Im kleinen Derby gegen die zweite Mannschaft von Valposchiavo Calcio gewannen die Bergeller deutlich mit 6:1. Das Heimteam war dem Gegner in allen Belangen überlegen und machte mit fünf Toren in der ersten Halbzeit bereits alles klar. Kurz nach dem Seitenwechsel gelang den Gästen der Ehren-

treffer, ehe die Bergeller nach rund einer Stunde das 6:1 erzielten. Durch die drei Punkte verlassen die Südbündner nach vier Partien erstmals den letzten Platz der 4. Liga. Deutlich besser lief es dagegen für die erste Mannschaft der Puschlaver. Im Heimspiel gegen die Mannschaft des FC Montlingen, die ohne Punktverlust aus dem St. Galler Rheintal anreiste, erkämpften sie sich ein 3:3-Un-

entschieden. Die Hausherren gingen durch Cathieni nach einer Minute in Führung. Die Gäste drehten die Partie nach der Pause. Nach einer Stunde konnte Daniele Rossi für Poschiavo ausgleichen. Kurz darauf die erneute Führung für die Gäste, auf die Rossi mit seinem zweiten Tor eine Antwort fand. Valposchiavo Calcio bleibt somit auch nach vier Spielen ungeschlagen. (lt)



Regionale Produkte und ihre Produzenten stehen während der Genusswoche im Mittelpunkt. Foto: Michelle Zbinden

Die Ferienregion kulinarisch erleben

Genusswoche Was schmeckt nach Unterengadin, Samnaun oder Val Müstair? Welche Geschichten stecken hinter den regionalen Spezialitäten? Und wer sind die Menschen, die mit viel Wissen, Handwerk und Leidenschaft dafür sorgen, dass traditionelle Produkte und Gerichte ihren Platz in der regionalen Küche behalten? Vom 17. bis 27. September lädt die Genusswoche dazu ein, die Ferienregion von ihrer kulinarischen Seite zu entdecken. Sie verbindet Genuss mit Begegnung und regionaler Identität, macht sichtbar, was in der Region wächst, produziert, gekocht und mit viel Engagement bewahrt wird. Während dieser Zeit stehen regionale Produkte, einheimische Gerichte und die Menschen dahinter im Mittelpunkt. Gäste, Ein- und Zweitheimische erhalten dabei die Gelegenheit, die kulinarische Vielfalt der Region nicht nur kennenzulernen, sondern direkt zu erleben und zu erschmecken. Denn regionale Küche erzählt immer auch Geschichten: von Landschaft und Landwirtschaft, von überlieferten Rezepten, saisonalen Zutaten und Menschen, die ihr Wissen und ihre Begeisterung weitergeben. Bei Kochkursen wird gemeinsam gerührt, geformt, gekocht und natürlich probiert. Dabei geht es nicht allein um das fertige Gericht, sondern auch um die Zutaten, die Zubereitung und das Wissen, das von Generation zu Generation weitergegeben

wird. Wer selbst Hand anlegt, entdeckt dabei vielleicht auch die eine oder andere kulinarische Besonderheit der Region neu. Bei Degustationen stehen die Produzentinnen und Produzenten persönlich im Mittelpunkt. Sie geben Einblicke in ihre Arbeit, erzählen von der Entstehung ihrer Produkte und zeigen, was hinter regionaler Qualität steckt. So wird aus dem Probieren eine persönliche Begegnung und aus einem Produkt eine Geschichte. Auch die Gastronomie macht die Vielfalt der Region erlebbar: Spezielle Menüs zeigen, wie unterschiedlich regionale Zutaten interpretiert und miteinander kombiniert werden können. Traditionelle Produkte treffen dabei auf moderne Ideen und schaffen neue Geschmackserlebnisse. Die Genusswoche bietet damit zahlreiche Möglichkeiten, die Region auf genussvolle Weise kennenzulernen: beim gemeinsamen Kochen, beim Entdecken neuer Geschmäcker oder im persönlichen Austausch mit den Menschen, die hinter den Produkten stehen. Wer die Region also einmal über den Geschmack kennenlernen möchte, findet während der Genusswoche zahlreiche Gelegenheiten dazu. Denn regionale Kulinarik ist mehr als gutes Essen auf dem Teller.

Medienmitteilung TESSVM

Zum Programm der Genusswoche im Unterengadin, Samnaun und Val Müstair: www.engadin.com/genusswoche-2026

Das Bild hat das Wort



Ein verschleierter Morgen in den Bergeller Bergen. Foto: Arno Mainetti



Eine Geschichte über das Lieben lernen

Mit «Ausser mir» legt Micha Friemel aus Sta. Maria ihr Romandebüt vor. 16 Jahre hat es gedauert, dieses Buch zu schreiben. Entstanden ist ein Werk, das sich trotz schwerer Thematik ganz leicht liest.

FADRINA HOFMANN

«Liebesgeschichten brechen viel zu häufig vor ihrem eigentlichen Beginn ab. Auch im Film. Das Happyend tritt so unverhofft wie unvermittelt ein (...) Das gute Ende ist da und wird nie mehr enden. Nur weiss leider niemand, warum». Diese Sätze sagt Marie gleich zu Beginn des Buches «Ausser mir». Ihre Liebesgeschichte mit Mattia ist alles andere als eine Schnulze. Da wird gestritten, verlassen, versöhnt - und viel geschwiegen. «Schweigen ist eine äusserst effiziente Kampftechnik», stellt die Protagonistin fest. Bei diesem Liebespaar existiert eine ungeheure Anziehungskraft, eine tiefe Verbundenheit – und dann verbeissen sich Mattia und Marie wieder ineinander, zerfleischen sich, «als gäbe es am Ende nur ihn oder mich».

Plötzlich rastet sie aus

«Ausser mir» ist nicht nur eine Liebesgeschichte, die den Status «Es ist kompliziert» tragen könnte. Es ist auch die Geschichte einer Frau, die eines Tages komplett ausrastet, vor den Augen ihrer vierjährigen Tochter. Sie reist daraufhin nach Vals, in das Tiny House eines Freundes, wo sie sich abschottet und in Gedanken Gespräche führt: mit ihrem Mann, mit ihrem Therapeuten, mit der Affäre ihres Mannes und mit Parzival, dieser Figur aus dem Mittelalter, über die Mattia schreibt. Marie lässt ihre



Der erste Roman von Micha Friemel.

Foto: Dörlemann

Kindheit und ihre Beziehung Revue passieren, sie verliert sich und findet sich wieder.

In diesem Roman geht es um Traumata und um die Auseinandersetzung mit inneren Verletzungen. Dabei schafft es die Autorin, eine Leichtigkeit in die Geschichte zu bringen, die einen regelrechten Sog entwickelt. «Das ist harte Arbeit», gibt sie unumwunden zu.

Über Fragen zu einer Geschichte

Micha Friemel studierte Geschichte und Germanistik in Basel sowie literarisches Schreiben in Biel. 16 Jahre lang hat sie an «Ausser mir» gearbeitet. Dazwischen kamen ein Umzug nach Sta. Maria, insgesamt vier Kinder, die Pension Chasa Parli und zwei hochgelobte Kinderbücher. «Ich dachte immer, die Lebensumstände hätten mich so lange daran gehindert, zu schreiben, aber dann habe ich erkannt, dass ich einfach so lange gebraucht habe, um

genau diese Geschichte zu schreiben», sagt die Autorin.

Zu ihren Geschichten kommt Micha Friemel über Fragen, die sie persönlich interessieren. «Bei diesem Roman haben sich diese Fragen allerdings über die Jahre immer wieder verändert» erklärt sie. Am Anfang sei es eher der Versuch gewesen, verschiedene Zustände möglichst präzise zu fassen. «Zustände, die ich kannte oder die mich beschäftigt haben und für die ich eine Sprache und Bilder finden wollte.»

Ein Beispiel dafür sei das Gefühl, im All verloren zu sein – losgelöst von anderen Menschen, ohne Verbindung zu ihnen. Dieses Gefühl spielt im Buch eine wichtige Rolle. «Ich dachte lange, das sei eine sehr individuelle Erfahrung. Inzwischen habe ich gemerkt: Leider sind es viele Menschen, die sich immer wieder oder gar ständig so fühlen», erzählt die Autorin.

Warum ist Beziehung so schwierig?

Im Laufe der Arbeit am Buch wurden die Fragen immer konkreter. Zum Beispiel: Warum ist es so schwierig, eine gute Beziehung zu führen? Warum können Menschen, die sich nahe stehen, einander verletzen? Wie wirken frühere Verletzungen in eine Beziehung hinein? Und was geschieht mit einem Menschen, wenn Angst und Misstrauen so stark werden, dass er irgendwann auch der eigenen Wahrnehmung nicht mehr trauen kann?

Die verschiedenen Themen des Romans – Gewalt in der Ehe, Kindheits Traumata, Psychosen – haben sich so nach und nach miteinander verbunden. «Ich gehe dabei aber nicht von dem Gedanken aus, meine eigene Geschichte erzählen zu wollen», betont Micha Friemel. Sie interessiere vielmehr, aus einem persönlichen Erleben einen Zustand zu machen, der auch für andere erfahrbar werden kann. «Im



Micha Friemel lebt und arbeitet in der Val Müstair.

Foto: Nina Mann

Buch geht es eigentlich darum zu lernen, besser zu lieben.»

Über Orte schreiben, die sie kennt

Auf den ersten Blick scheinen die Parallelen zwischen der Autorin und der Protagonistin offensichtlich zu sein: sie haben das Gleiche studiert, kommen ursprünglich beide aus der Ostschweiz, haben einen Bezug zu Vals und Basel, Marie verbrachte die Ferien in der Kindheit in der Val Müstair. «Ich musste Orte wählen, die ich gut kenne, um nicht Dinge zu behaupten, die von den Örtlichkeiten her nicht plausibel sind», erklärt Micha Friemel. Der Versuch, die Geschichte in London anzusiedeln, sei gescheitert. «Ich merkte, dass ich sehr

viel hätte recherchieren müssen, damit alle Details stimmen. Dazu fehlte mir die Zeit.»

Ihre Auseinandersetzung mit einem psychischen Ausnahmezustand speist sich unter anderem aus der Lektüre von Fachliteratur, Erfahrungsberichten und Blogs sowie aus persönlichen Erfahrungen und Gesprächen. Solche Zustände in Worte zu fassen, war ein wichtiger Antrieb für sie beim Schreiben. «Im Buch geht es mir aber weniger um die Frage, welche Schmerzen Marie erlitten hat, sondern darum, wie sie damit umgeht und wie sie sich anderen gegenüber verhält.»

Micha Friemel: Ausser Mir. Dörlemann Verlag 2026. 263 Seiten

Anzeige

BEWÄHRT.
GEMEINSAM.
FÜR ST. MORITZ.

27. September 2026

PRISCA ANAND
GIAN MARCO TOMASCHETT
CHRISTOPH SCHLATTER

ZUSAMMEN FÜR
WEITERE VIER JAHRE IM
GEMEINDEVERSTAND

Seit vier Jahren übernehmen wir gemeinsam Verantwortung für St. Moritz. Mit Erfahrung, Engagement und einem klaren Blick nach vorne möchten wir diesen Weg fortsetzen.

DANKE FÜR IHR VERTRAUEN.

WETTERLAGE

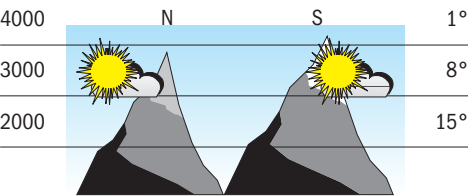
Ein Tiefdruckgebiet über Nordeuropa lenkt bis Mittwoch eine Kaltfront gegen die Alpen. Zuvor aber herrscht nochmals schwacher Hochdruckeinfluss vor und es erreichen uns mit leicht auflebendem, föhnigem Südwestwind weiterhin spätsommerlich warme Luftmassen aus dem Mittelmeerraum.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Der Spätsommer gibt auch heute den Ton beim Wetter an! Wir starten in ganz Südbünden überwiegend wolkenlos in den Tag, woran sich am Vormittag nur wenig ändern wird. Wolken sind vorerst noch die Ausnahme. Erst am Nachmittag bilden sich in der labiler werdenden Luftmasse vermehrt ein paar harmlos bleibende Haufenwolken aus. Der Sonnenschein sollte dadurch aber nur wenig, oder kaum getrübt werden. Am Mittwoch liegt dann eine Kaltfront über unserem Raum. Bei überwiegend starker Bewölkung regnet es zeitweise, auch Blitz und Donner sind lokal möglich.

BERGWETTER

Auf den Bergen dreht der Wind auf Südwest, lebt dabei in Kammnähe auf und sorgt für leicht föhnige Effekte. Diese südföhnigen Tendenzen wirken tagsüber der grösser werdenden Labilität und damit auch einer nennenswerten Schauer- und Gewitterneigung entgegen. Frostgrenze bei 4100 m.



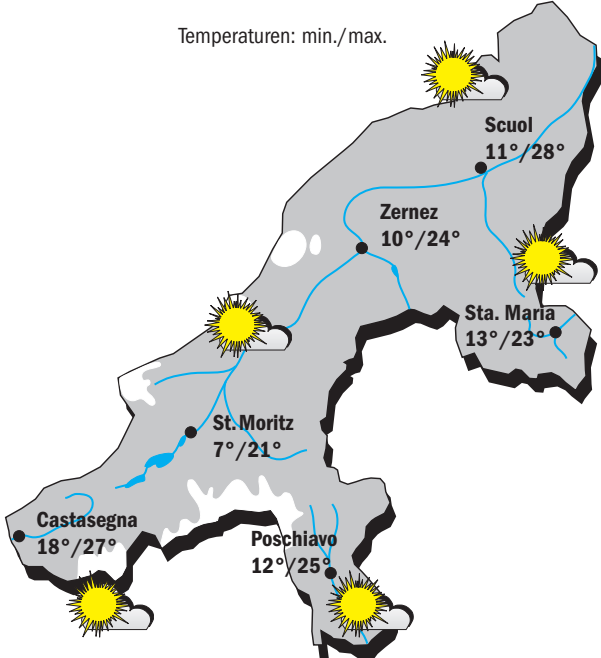
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	9°	Sta. Maria (1390 m)	15°
Corvatsch (3315 m)	7°	Buffalora (1970 m)	7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	13°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°
Motta Naluns (2142 m)	14°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 10 17	°C 8 17	°C 7 19

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 7 14	°C 4 15	°C 3 16

Anzeige

Celerina

9. September ab 17.00 Uhr

Bruce Cradle

Heart Rock & Roll for the soul
Restaurant La Piruetta

Music@

Live-Musik jeden Mittwoch
in Celerina. Meet you there!

Freier Eintritt
+41 81 834 80 40